

der Monarch einige Zeit unterhielt. Dann begab Er sich mit dem Prinzen Heinrich und den Gefolgen nach der Kaiserl. Werft, wo unter Führung des Oberwerftdirektors Kontersadmiral v. Ueborn eine eingehende Besichtigung der Betriebsanlagen vorgenommen wurde. Nach der Besichtigung begab sich Se. Majestät mit dem Prinzen Heinrich an Bord der Stationsjacht „Carmen“. Bei dem Hissen der Königsstandarte auf diesem Schiffe feuerten sämtliche im Hafen liegende Kriegsschiffe einen Salut von je 21 Schüssen. Die Mannschaften der Kriegsschiffe, die auf Deck in Parade Aufstellung genommen hatten, brachten dem Könige beim Passieren der Stationsjacht drei Hurras dar. Abends 8 Uhr fand im Offizierskasino des Seebataillons zu Ehren des Königs ein Festessen statt. Rechts vom Könige saßen Oberstleutnant v. Blasenapp, Oberst v. Salza, Oberstabsarzt Dr. Mirius, links Korvettenkapitän Langemal, Major v. der Decken, dem Könige gegenüber Prinz Heinrich von Preußen, zu dessen Rechten Oberst Wynken und zur Linken Generalleutnant v. Altkod. Bei diesem Festessen brachte der König ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, das der Kommandeur des 1. Seebataillons, Oberstleutnant v. Blasenapp mit einem Trinkspruch erwiderte, worin er dem König für Seinen Besuch und die Inspizierung dankte. Hierauf ergriß der König nochmals das Wort und drückte Seine Freude darüber aus, à la suite des 1. Seebataillons zu stehen, das unter schwierigen Verhältnissen und mit großer Opferfreude im Deutsch-Südwest- und Ostafrika gefochten habe. Er bringe Sein Glas dem Seebataillon. Um 11 Uhr kehrte der König nach dem Schloß zurück.

Die Schloßwache am Königl. Schloße ist verstärkt aufgezogen. Den Ehrendienst am Portal des Schloßes haben Mannschaften des 1. Seebataillons übernommen. Alle öffentlichen, sowie zahlreiche Privatgebäude tragen aus Anlaß des Königsbesuchs Flaggenschmuck.

Der Kaiser.

Unter den gestrigen Drahtnachrichten haben wir bereits mitgeteilt, daß Se. Majestät der Kaiser gestern in Bergen eingetroffen ist. Aber den Aufenthalt daselbst liegt noch folgende ausführlichere Meldung vor:

(W. Z. B.) Bergen, 5. Juli. Gleich nach dem Eintreffen des Kaiserlichen Gesandten in Christiania Dr. Stüdel und der deutsche Konsul in Bergen Mohr an Bord der „Hamburg“. Se. Majestät der Kaiser ging dann mit Gefolge an Land und kehrte um 1/2 11 Uhr mittags auf die „Hamburg“ zurück. Im Laufe des Nachmittags wurde der norwegische Ministerpräsident Michelsen vom Kaiser in Audienz empfangen.

Außerdem liegt folgende Meldung vor: (W. Z. B.) Bergen, 5. Juli. Bei der Ankunft in Bergen erhielt Se. Majestät der Kaiser die Nachricht von der glücklichen Geburt eines Prinzen im Marmorpalais. Das Kaiserliche Schiff und die begleitenden Kriegsschiffe flaggten aus, und die „Leipzig“ feuerte den bei der Geburt eines Prinzen des Königl. Hauses vorgeschriebenen Salut von 21 Schuß; ein gleiches erfolgte leitend der norwegischen Forts.

Englische Glückwünsche zur Geburt des Kronprinzenjohannes.

Zu der Geburt des jüngsten Hohenzollernprinzen schreiben die „Times“: Die Familienbände, welche die Königshäuser Preußens und Großbritanniens verbinden, sind so eng, daß das Volk hierzulande herzlich in die Glückwünsche des deutschen Volkes für Kaiser Wilhelm zur Geburt Seines ersten Enkels, des künftigen Herrschers und des Urohnens König Edwards einstimmen wird. Das große Haus Hohenzollern, das jüngste und bereits eines der erlauchtesten der regierenden Häuser Europas, ist wiederum durch drei lebende Geschlechter in gerader Linie vertreten, und da der Kaiser erst 47 Jahre zählt, so darf Er wohl dem Tage entgegenblicken, da Er, wie weiland Sein ehrwürdiger Großvater Wilhelm I., auch den vierten Erben für den Thron in der Wiege sehen wird. Die junge Kronprinzessin hat in kurzer Zeit in Berlin alle Herzen erobert und ihre eigene Volkstümlichkeit zu der des Kronprinzen hinzugefügt. Nicht weniger aufrichtig, wenn auch weniger persönlich, wird der Jubel in den andern Teilen Deutschlands sein, wo das Thronfolgerpaar weniger bekannt ist als in der Reichshauptstadt; denn was auch immer die politischen Empfindungen des einen oder andern Teiles der deutschen Nation sein mögen, so können doch nur wenige der glänzenden Rolle, welche die Dynastie der Hohenzollern im Verzuge des modernen Deutschlands gespielt hat, oder der herrlichen Ergebenheit und dem unermüdbaren Eifer ihre Anerkennung versagen, womit der Kaiser stets bemüht war, die großen Abfertigungen Seines Hauses hochzuhalten.

Die „Neue Freie Presse“ nimmt die Meldung, daß König Edward von England die Patenschaft bei dem Kronprinzenjohann übernehmen und persönlich bei der Taufe in Potsdam anwesend sein werde, zum Anlaß, um das Verhältnis zwischen Deutschland und England zu besprechen. Wenn der König von England wirklich nach Potsdam reisen sollte, so wäre dies sein erster Besuch am deutschen Hofe, dem er bisher ferngeblieben sei. Damit wäre das Zeichen gegeben, daß die persönliche Verständigung vorüber sei. Die Reise wäre aber auch die Folge der freundlichen Annäherung zwischen dem englischen und dem deutschen Volke. Wenn diese großen Nationen sich jetzt einander näher fühlen als früher, so habe dieser Erfolg der Menschlichkeit nicht mit höfischen Kundgebungen begonnen, sondern er sei das Werk der gebildeten Massen in beiden Völkern. Jetzt erst zeige sich als Wirkung der Umschwung in dem persönlichen Verhalten der Höfe. Darin liege die stärkste Bürgschaft des Friedens, weil das verbesserte Verhältnis zwischen England und Deutschland nicht von einzelnen Menschen geschaffen wurde, sondern von den Führern der öffentlichen Meinung, die nimmehr auch von den Herrschern unterstützt werde.

Die freie Fahrt der Mitglieder des Reichstags.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute die Ausführungsbestimmungen, die der Bundesrat für die freie Fahrt der Mitglieder des Reichstags auf den deutschen Eisenbahnen aufgestellt hat. Danach erhalten die Reichstagsmitglieder eine Fahrkarte, die im Reichsamte des Innern ausgestellt wird und dem Eisenbahnpersonal gegenüber als Ausweis dient. Die Fahrkarte berechtigt zur Fahrt auf allen deutschen Haupt- und Nebenbahnen. Die Benutzung von Kleinbahnen und Straßenbahnen mit dieser Karte ist ausgeschlossen und für die Benutzung von Schlafwagen ist der tarifmäßige Zuschlag zu entrichten. Die Bestimmungen treten am 1. August in Kraft.

Kolonialpolitisches.

(W. Z. B.) Berlin, 5. Juli. Nach einem Telegramm des Gouverneurs aus Dar es Salam hat die im Süden

des Schutzgebiets operierende Kompanie Schönberg am Riturika und Luvegu Widerstand gefunden und am Dapais den Gegner überfallen. Nähere Meldungen fehlen noch.

In Traku haben sich die Detachements aus Kilmatinde, Apapua und Mofchi am 25. Juni vereinigt. Der Aufstand ist zurzeit auf Traku beschränkt, die Aufständischen stehen an der Karamanenstraße bei Dagave. Das Detachement Hirsch aus Tabora sollte am 25. Juni in Traku eintreffen.

Ausland.

(Drahtnachrichten.) Österreich-Ungarn und Serbien.

(W. Z. B.) Wien, 5. Juli. In der heutigen Sitzung der Österreichischen Delegation erklärte in Verantwortung einer Interpellation Schloffer der Minister des Äußern Graf v. Goluchowski: Die gestern eingetroffene serbische Note ist durchaus unbedenklich. Serbien hat uns einerseits gar keine Ermäßigung bezüglich seiner Tarifpositionen in Aussicht gestellt, andererseits betrifft der von uns erhobenen, durchaus berechtigten Forderungen auf Berücksichtigung bei Lieferungen keine befriedigenden Erklärungen abgegeben. Bei diesen Forderungen haben wir uns keineswegs auf die Lieferung von Eisen geschlagen verweist, sondern nur Berücksichtigung bei anderen Armeelieferungen sowie bei der Lieferung von Eisenbahnmateriale und Salz verlangt. Dagegen hat Serbien gewisse Forderungen auf Zulassung seiner Produkte gestellt. Ich halte die Vorschläge Serbiens für unannehmbar, da wir bei deren Annahme jede Waffe aus der Hand geben würden, und befürchte, daß ein vertragsloser Zustand eintreten wird. Im übrigen werden die beiderseitigen Regierungen bereits morgen Gelegenheit haben, über die jüngste serbische Note Beschlüsse zu fassen.

Belgrad, 5. Juli. Von amtlicher Seite wird gemeldet: Obgleich das Handelsprovisorium gestern Mitternacht abgelaufen ist, hat die österreichisch-ungarische Regierung bereits gestern früh Repressalien gegen die serbische Ausfuhr angewandt und hat sechs Eisenbahnwagen mit Rindvieh umkehren lassen. Heute hat die Annahme des autonomen Tarifs in den Handelsbeziehungen zwischen Serbien und Österreich-Ungarn begonnen; die Regierung hat beschlossen, sofort mit den andern Staaten Verhandlungen über den Abschluß von Handelsverträgen einzuleiten.

Das Sekretärtraudinarium und der Okkupationskredit vor den österreichisch-ungarischen Delegationen.

(W. Z. B.) Wien, 5. Juli. Bei der heutigen Beratung des Sekretärtraudinariums in der österreichischen Delegation sprach Graf Stürgkh die Ansicht aus, daß aus dem Zustandekommen der Wahlreform der Gemeinsamkeit vielleicht größere Gefahren drohen würden, als von der jenseitigen Reichshälfte. Es sei fraglich, ob die aus dem neuen Hause entsendete Delegation das gemeinsame Budget bewilligen werde. Die Delegierten Lecher und Loser traten der Ansicht des Vorstandes mit Entschiedenheit entgegen, indem sie hervorhoben, daß nicht nur die Aristokraten und Großgrundbesitzer allein ein Herz für die Armee und für die bewaffnete Bevölkerung hätten. Wenn man dem Volke sein Recht gebe, so werde sich auch sein Interesse für den Staat steigern. Im weiteren Verlaufe der Debatte wies der Reichskriegsminister auf die Notwendigkeit hin, die Landwirtschaft und den Handel mit Artillerie zu versehen. Die Frage stehe in keinem Zusammenhange mit den Vereinbarungen des Neunerausschusses, ihre Lösung liege den beiderseitigen Regierungen und den Parlamenten ob. Das Sekretärtraudinarium wurde sodann angenommen. Bei der Beratung des Okkupationskredits übten Biankini und Kofak eine sehr abfällige Kritik an der Verwaltung der okkupierten Provinzen. Die nächste Sitzung wurde auf morgen anberaumt.

Die Triester Hafenanbauten vor dem österreichischen Parlament.

(W. Z. B.) Wien, 5. Juli. Vom Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses wurde heute die Beratung wegen der Triester Hafenanlagen fortgesetzt. Die Abgg. Majorana, Rafalka, v. Fuchs, Kramarcz und v. Starzynski traten für die Annahme der Anträge des Unterausschusses ein und sprachen ihre Ansicht dahin aus, daß durch die gestrigen Darlegungen der früheren Minister die gegen die frühere Regierung erhobenen Vorwürfe in den Hauptpunkten keineswegs entkräftet seien, andererseits aber auch jede mala fides als ausgeschlossen gelten könne.

Zur neuen Revision des Dreyfus-Prozesses.

(W. Z. B.) Paris, 5. Juli. In der heutigen Sitzung des Kassationshofs erörterte der Generalstaatsanwalt zunächst die juristische Seite der Kassation und sprach die Ansicht aus, der Kassationshof müsse ein Urteil ohne Verweisung an ein anderes Gericht aufheben, wenn festgestellt sei, daß die Tat, welche die gerichtliche Verfolgung begründete, in Wirklichkeit nicht bestünde oder, wenn sie bestünde, weder ein Verbrechen noch ein Vergehen bilde. Aberdies sei der Nachweis von der Unschuld Dreyfus' und der Schuld Esterhazy's gefordert worden, der Kassationshof könne also Dreyfus nicht vor ein drittes Kriegsgericht stellen. Neue Prozessverhandlungen könnten in keiner Weise zu der Entdeckung des noch unbekanntem Urheber der Tat, der ein Verbrecher bleibe, führen, denn der Kassationshof habe die Angelegenheit durch den Nachweis aufgelöst, daß Esterhazy der Verfasser des Bordereaus sei, und es sei unmöglich, Esterhazy, der früher freigesprochen worden sei, jetzt anzuschuldigen. So dann führte der Generalstaatsanwalt weiter folgendes aus: Wenn das Kriegsgericht nicht dem Beschlusse des höchsten Gerichtshofs Rechnung trüge, so ergäbe dies einen schweren Autoritätskonflikt. Der höchste Gerichtshof würde in seiner Stellung verkannt, und ein Unschuldiger würde von neuem verurteilt. Und wenn dann eine neue Revision nicht erfolgen könnte, so würde der Justizirrtum triumphieren. Er verlange also Kassation ohne Verweisung vor ein neues Kriegsgericht. Frankreich und die ganze Welt warteten auf die Entscheidung des Kassationshofs, denn die Sache Dreyfus' sei eine univervelle. Niemals werde der Kassationshof eine feierlichere Gelegenheit haben, ruhmvoll seine höchste Gewalt auszuüben, indem er Gerechtigkeit und Wahrheit triumphieren lasse und dem Lande den Frieden wiedergebe. Nachdem dann die Verhandlung auf eine Weile unterbrochen worden war, nahm der Verteidiger Rornard das Wort. Er stellte fest, der Bericht des Berichterstatters Moras und die Anträge des Generalstaatsanwalts Voubouin seien der vierte Bericht und die vierte Staatsanwaltsrede, welche die Unschuld des Dreyfus aussprechen, und warf die Frage auf, wie sich die Meinungsverschiedenheiten in den Berichten oder Anträgen erklären ließen, die doch alle zur Feststellung

eines Justizirrtums gelangen. Der Verteidiger fügte hinzu, die Frage, welche die ganze Verhandlung und sogar bis zu einem gewissen Grade das Urteil des Kassationshofs beherrsche, sei die, zu wissen, aus welchem Grunde ein solch unredliches Verfahren in den verschiedenen Dreyfusprozessen geübt wurde. Er sei der Meinung, daß die Kassierung des Urteils ohne Rückverweisung die einzig angebrachte Lösung sei. Die Hauptursache der Irrtümer sei der Antisemitismus gewesen, der im Jahre 1894 nicht nur die militärischen Kreise, sondern ganz Frankreich beherrschte. Als Dreyfus als Jude und trotz des schlechten, ungerechten Zeugnisses, das ihm General Bonneson ausgestellt hatte, in den Generalstab getreten sei, da habe man ihn von vornherein für einen möglichen Verräter gehalten. Als die Spionageangelegenheit zum Ausbruch kam, habe die Ähnlichkeit der Schrift sofort den Verdacht auf Dreyfus gelenkt, der damit verloren war. Rornard gab eine Darstellung der schon bekannten auf Dreyfus bezüglichen Tatsachen bis zu dem zweiten Revisionsantrag. Die Weiterberatung wurde dann vertagt.

Der englisch-französisch-italienische Vertrag über Aethiopien.

(W. Z. B.) Paris, 5. Juli. Der „Agence Havas“ wird aus London gemeldet: Die Bevollmächtigten Frankreichs, Englands und Italiens sind bezüglich der Aßfassung des Vertrags über Aethiopien zu einem Einvernehmen gelangt; man hofft, daß der betreffende diplomatische Akt vor der Abreise Tittonis wird paraphiert werden können.

Paris, 5. Juli. Die Blätter melden, das französisch-englische Abkommen, betreffend Aethiopien, werde die Unabhängigkeit und Integrität Aethopiens sowie den Grundplatz der offenen Tür betraffenden und allen Ausländern gleiche wirtschaftliche Rechte zuerkennen. Es bestimme außerdem, daß die Bahn bis Addis Abeba in französischen Händen sein solle.

London, 5. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses fragte Dille (liberal) bei der Regierung an, ob zwischen Frankreich und England hinsichtlich der aethiopischen Eisenbahn eine vorläufige Verständigung erreicht worden sei. Der Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey erwiderte, die Verhandlungen seien noch im Gange und er könne gegenwärtig keinerlei Erklärung abgeben.

Von der Konferenz zur Revision der Genfer Konvention.

(W. Z. B.) Genf, 5. Juli. Heute starb hier infolge eines vor einigen Wochen erlittenen Unfalls der Nationalrat Dr. Vincent, Vizepräsident der Internationalen Konferenz der Roten Kreuzes und Mitglied der Genfer Regierung. In der heutigen Plenarsitzung der Konferenz des Roten Kreuzes sprach der französische Vorkämpfer Révoil namens der Konferenz der Genfer Regierung und der Familie das herzlichste Beileid aus. Die Konferenz genehmigte heute den Generalbericht Révoils und den Wortlaut der neuen Konvention. Das Protokoll und die Konvention werden morgen Freitag, unterzeichnet. Die Konferenz richtete an den Deutschen Kronprinzen und die Kronprinzessin folgendes Telegramm:

Die zur Revision der Genfer Konvention vom Roten Kreuz vereinigte Konferenz richtet an Ihre Kaiserlichen Hoheiten den Kronprinzen und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches ihre ehrwürdigen Glückwünsche anlässlich des Ereignisses, das der Kaiserlichen Familie und dem ganzen deutschen Volke zur Freude gereicht.

Fragen der auswärtigen Politik vor dem englischen Parlament.

(W. Z. B.) London, 5. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte bei der Beratung des Budgets des Äußern hinsichtlich des Bündnisses mit Japan der Staatssekretär des Äußern Sir Edward Grey, dieses Bündnis befände sich in außerordentlich guter Verfassung. Japan wie England verfolgten in Asien keine Abenteuerpolitik. Die Allianz wie sie heute bestehe, gebe jedem Verbündeten das Gefühl gegenseitiger Sicherheit, ohne für irgend jemanden sonst eine Quelle der Beunruhigung zu sein. Dann wies Sir Grey auf das mit Frankreich geschlossene Abkommen hin, das seit langer Zeit zwischen England und Frankreich bestehende Schwierigkeiten beseitigt habe. Er betonte, daß die von den beiden verbündeten Staaten eingegangenen gegenseitigen Verpflichtungen dem Buchstaben und dem Geiste nach beiderseits ohne Einschränkung und ohne Vorbehalt erfüllt worden seien, und erklärte, daß das zwischen beiden Ländern herrschende gute Einvernehmen nicht gegen irgend ein anderes Land gerichtet und für keines der beiden Länder ein Hindernis für gute und herzliche Beziehungen zu anderen Ländern sei. Im weiteren Verlaufe der Ausführungen machte der Staatssekretär ausführliche Mitteilungen über die Beziehungen zwischen England und Rußland und über den bevorstehenden Besuch der englischen Flotte in Rußland. Hierzu erklärte der Staatssekretär: „Der russische Kaiser, die russischen Minister und das Parlament sind nicht verantwortlich für die Hjelostoker Geschehnisse. Es ist überhaupt worden, daß die russische Regierung an den Hjelostoker Jubelmorden beteiligt gewesen sei, aber ich habe die glaubwürdige Mitteilung erhalten, wonach die Zentralregierung weder gemut noch hilflos gebildet hat, was in Hjelostok vor sich ging.“ Bezüglich der Kreuzfahrt der englischen Flotte in der Ostsee wies der Staatssekretär darauf hin, daß die Flotte auf der vorjährigen Fahrt in die Ostsee keine russischen Häfen angelaufen habe, und bemerkte, es würde sicherlich außerordentlich unpassend sein, wenn sie auch in diesem Jahre bei Gelegenheit der Kreuzfahrt in der Ostsee russische Häfen nicht besuchen würde.

Zur Lage in Spanien.

(W. Z. B.) Madrid, 5. Juli. In dem heutigen Ministerrat traf der König noch keine Maßnahmen zur Lösung der Krise. Er nahm die Darlegungen der Minister über die Notwendigkeit der Auflösung des Parlaments entgegen und erklärte, den Vorschlag in Erwägung ziehen zu wollen.

(W. Z. B.) Madrid, 5. Juli. Das Ministerium hat seine Entlassung eingereicht. Der König hat den General Lopez Dominguez mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Die portugiesischen Stortedwahlen.

(Berl. Lokalanz.) Lissabon, 5. Juli. Durch Königl. Erlaß vom 5. d. M. werden die Neuwahlen auf den 19. August angelegt.

Zur Lage in Rußland.

(Meldungen der St. Petersburg Telegraphenagentur.) St. Petersburg, 5. Juli. Nach einer Meldung aus Hjelostok vom 4. Juli ist das Stadthaupt Malinowsky vom Generalgouverneur seines Amtes enthoben worden, weil er be-

abschlichtete, eine außerordentliche Sitzung der Stadtduma einberufen, um den Bericht des Generals v. Baber über den Bogrom zu widerlegen.

St. Petersburg, 5. Juli. Aus Uman im Gouvernement Kiew wird vom 1. Juli gemeldet, daß es auf einem benachbarten Gute zu einem Zusammenstoß ausländischer Bauern mit der Polizei und Kosaken kam.

Ziflis, 5. Juli. Heute wird vor einem Kriegsgericht die Angelegenheit der 27 Soldaten des Regiments Ringelien, die der Teilnahme an Aufständen angeklagt sind, verhandelt.

Von der russischen Duma.

(M. Z. B.) St. Petersburg, 5. Juli. In der heutigen Sitzung der Duma verurteilte die Mitteilung, daß der Duma-Abgeordnete Sjedelnikoff gefahren trotz seiner Erklärung, er sei Abgeordneter, von mehreren Polizeibeamten geschlagen wurde, große Erregung.

Vom Balkan.

(Melbung des Wiener R. R. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Konstantinopel, 5. Juli. Die Pforte nimmt von dem ihr von der Volksvertretung der Insel Samos mitgeteilten Beschluß betreffend die Entsetzung des Fürsten Bithynos keine Kenntnis, sondern entsendet eine unter Leitung des Staatsrats Hassan Bey stehende Untersuchungskommission nach Samos.

Rannigfaltiges.

Dresden, 6. Juli.

Von St. Majestät dem König wurde der Arsenal-Sammlung das Modell eines Doppelhalens aus dem 16. Jahrhundert und eine Ordensschnalle, weiland Sr. Majestät Königs Friedrich August II., überwiesen.

Parademarsch begleiten, von den am Parabepunkt haltenden Offizieren und von den Richtungs-offizieren durch Anlegen der Hand an die Kopfbedeckung zu grüßen sind.

In dieser Woche fand von Montag bis Mittwoch die Fachlehrerprüfung in Zeichen, am Donnerstag die in Schreiben statt.

In der gestrigen 23. öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschloffen, der Ratsoorlage entsprechend eine neue juristische Stadtratsstelle zu begründen, von ihrer Ausschreibung jedoch abzusehen, da eine bestimmte Persönlichkeit dafür bereits in Aussicht genommen sei.

Indem wir hierdurch nochmals auf die am nächsten Sonntag stattfindenden Vaterländischen Festschiffe hinweisen, bemerken wir, daß der Eintritt auf den Festplatz unentgeltlich ist.

Eine Mitgliederversammlung des Ersten Vereins Dresdner Gast- und Schankwirte beschloß vorgestern nach längerer eingehender Beratung in der Zentralhalle, mit Rücksicht auf die erfolgte Bierbesteuerung eine Erhöhung der Bierpreise in folgender Staffel einzutreten zu lassen.

Das hiesige Königl. Schwurgericht, unter Vorsitz des Hrn. Landgerichtsdirektor Bodwisch, verhandelte heute gegen die 23 Jahre alte, bisher unbescholtene Dienstpersion Marie Anna Ebelts aus Großfugel bei Halle a. S. wegen Mordes.

Wetterbericht des Königl. meteorologischen Instituts. Witterungsverlauf für Donnerstag, den 5. Juli 1906. Südlich: Am 5. Juli stellten sich im ganzen Lande Gewitter mit Niederschlag ein.

Wetterarten von Freitag, den 6. Juli, früh 8 Uhr. Temperatur und Wetter. Witterungszustand und Temperatur °C.



Witterungszustand Freitag, den 6. Juli 1906, früh 8 Uhr. Wiedlung vom Fichtelberg: Schwacher Tau, rasch verschwindend, glänzender Sonnenaufgang, Himmelsfärbung gelb.

Die Ebelts erhielt 18 Mark Lohn, davon hatte sie 16 Mark als Ziehgeld für ihr Kind zu zahlen. Hierüber geriet die Angeklagte in Verzweiflung und sie kam deshalb auf den Gedanken, ihr Kind aus der Welt zu schaffen.

Der Zirkus Sarrafani, dessen Vorstellungen fortgesetzt volle Häuser erzielen, veranstaltet morgen, Sonnabend, eine seiner als besonders gut bekannten High-Life-Vorstellungen, die ein ganz außergewöhnlich umfangreiches und gewähltes Programm aufweist.

Der heutige Tag — von Halb jun als ein kritischer bezeichnet — hob sich durch einen während der Nacht eingetretenen auffallenden Temperaturrückgang ab.

Aus dem Polizeiberichte. Auf einem Neubau in Poststadt Gotta wurde am Mittwoch nachmittag ein dabeistehender Ofenseger von einem Schlaganfall betroffen, an dessen Folgen er abends im Friedrichstädter Stadtkrankenhaus verstorben ist.

Advertisement for Dr. Klopfer-Glidin, a medicinal product for blood and nerves. Text includes 'Blutarme, Nervöse', 'Dr. Klopfer-Glidin', and 'Apfelwein-Sekt Ray Doenitz'.

Wetterbericht des Königl. meteorologischen Instituts. Witterungsverlauf für Donnerstag, den 5. Juli 1906. Südlich: Am 5. Juli stellten sich im ganzen Lande Gewitter mit Niederschlag ein.

Der Studierende
 Herr Paul Goldhardt aus Geseß, Dresden,
 hat seine Matrikel verloren. Diese Urkunde wird hiermit für ungültig erklärt.
 Dresden, am 2. Juli 1906.
 Der Rektor der Technischen Hochschule.

Gebr. Arnhold
 Bankhaus
 Waisenhausstr. 20. Filiale Hauptstrasse 38.
An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.
Annahme von Geldern zur Verzinsung
 mit 2½—4 % spesenfrei.
Vermietung von Schrankfächern (unter alleinigem Verschluss des Mieters) in unserer nach den neuesten Erfahrungen im feuer- und diebes-sicheren Gewölbe erbauten
Stahlkammer.

Rundmachung.
 Die 58. ordentliche General-Versammlung des Aktien-vereines der Kaiserin Elisabeth-Kettenbrücke zu Teitschen a. Elbe wird Freitag, den 3. August 1906, nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaal des Stadthauses in Teitschen stattfinden.
 Die Legitimation zur Stimmberechtigung wird an demselben Tage vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Direktionskanzlei in Teitschen, Brückengasse 261, und unmittelbar vor Eröffnung der General-Versammlung entgegengenommen.
 Hierzu ergeht an die Herren Aktionäre die höfliche Einladung mit dem Anfügen, daß das Programm der zu verhandelnden Gegenstände wie folgt lautet:
 I. Geschäftsbericht.
 II. Jahresrechnung.
 III. Antrag wegen Verwendung des Reinertrages.
 IV. Wahl zweier Direktions-Mitglieder.
 V. Wahl zweier Aufsicht-Mitglieder.
 VI. Auslosung der zur Rückzahlung bestimmten 25 Stück Stamm-Aktien.
 VII. Allenfällige besondere Anträge.
 Teitschen, am 5. Juli 1906.
 Die Direktion des Aktienvereines der Kaiserin Elisabeth-Kettenbrücke in Teitschen a. E.
 Carl John,
 Bürgermeister der Stadt Teitschen, Ritter des Franz Josef-Ordens,
 Direktions-Präsident.

Neu eröffnet
Hôtel New York
 F. Balbian
 DRESDEN-A., Prager Strasse 47
 vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
 Fernsprecher 2547.
 Zentralheizung — Elektrisches Licht — Elektrischer Lift — Zimmertelephon — Bäder.
 Haus I. Ranges. 5248

Mühlberg
 Während der Zeit vom 1.—7. Juli
Saison-
Ausverkauf
 in sämtlichen Konfektions-Artikeln.
 Hoflieferant,
Herm. Mühlberg, Wallstraße.
Mühlberg

Seebäder-Dienst der Hamburg-Amerika Linie.
 Von Hamburg nach den
Nordseebädern
 tägliche Fahrten
 des neuen Turbinen-Schnelldampfers „Kaiser“ u. der Salon-Schnelldampfer „Cobra“, „Prinzessin Heinrich“, „Silvana“
 Tages Schnellzug-Verbindung } — Cuxhaven-Nordseebäder
 Berlin-Magdeburg-Hannover } unversperrlich
 Direkte Fahrkarten und Fahrpläne auf allen grösseren Eisenbahnstationen sowie beim Seebäder-Dienst der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg IX, Johannisbollwerk 16. = =
 Vertret. i. Dresden: Emil Böck, Prager Str. 49; A. Kohn, Reisebur., Christianstr. 31; Auskunftsbur. Hauptbahnhof Verkehrs-Verein.

Achtung!
 Welcher Herr oder Dame
 ist gewillt, durch Adressenaufgabe u. Verwandten od. Bekannten, die eine Lebens-, Aussteuer- od. Unfall-Vers. abschließen wollen, sich ein hohes Nebeneinkommen zu verschaffen? Strengste Diskretion angel. Gest. Off. erb. unt. L.-U.-V. an d. Geschäftst. d. Bl.
 Zwei Paar
Rutschpferde
 Ungarn, Rappen, Fische, Braune, vor kurzem frisch importiert, gut eingetrahnt, unter jeder die Wahl, sehen zum Verkauf
 Schloß Thammenhain
 5608 b. Wurzen.

Bergkeller.
Täglich großes Konzert
 von der Bergkeller-Kapelle. Direktion: Kapellmeister H. Reh.
 Anfang täglich 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.
Sonnabend, den 7. Juli, nachmittags Grosses Strandfest. Abends Nischenlustspiegelungen. 3917
Jeden Sonntag u. Montag Ballmusik.

Fernruf 4807 Fernruf 4807
Circus Sarrasani
 Dresden-Neustadt. An der König Albert-Strasse.
Sonnabend, am 7. Juli, 8 Uhr
II. High-life-evening.
 Diese Vorstellungen sind eine ganz besondere Spezialität des Circus Sarrasani, die sich in allen Städten der grössten Beliebtheit erfreuen.
Rendez-vous der vornehmsten Gesellschaft.
 Gala-Abend! Gala-Kostüme! Gala-Geschirre!
 Gala-Requisiten! Gala-Uniformen! Gala-Programm!
 U. a.:
„Die boxenden Hengste.“
Sonntag, am 8. Juli
2 Gr. Vorstellungen 2
 nachm. 4 Uhr
 Brillante Familienvorstellung,
 abends 8 Uhr
 Grosser Fremdenabend.
 Vorverkauf an der Circus-Kasse von 10 Uhr an ununterbrochen und im Havannahaus Wolf, Seestraße, bis 6 Uhr abends.
 5630

Herren-Wäsche
 nach neuesten Schnitten
 tadelloser Sitz garantiert.
Albert Presch
 Leinen- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
 Wallstrasse 11. 3988

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Radweiss	Prag	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Dresden
5. Juli	+ 12	fehlt	- 11	- 34	- 34	- 139
6. "	+ 24	fehlt	- 12	- 36	- 32	- 147

Wassertemperatur der Elbe am 6. Juli 21 Grad C.

Lose
 K. S. Landes-Lotterie
 ziehung der 2. Klasse
 am 11. und 12. Juli
 empfiehlt 4566
Alexander Hessel
 Dresden, Weißgasse 1
 Ecke Adria-Kohannstraße.

Frische 4733
Erdbeer-Bowle
Max: Kunath
 Wallstraße 3, Portikus.

Milchflaschen
 Sauger, Nährzucker
 Milch-Sterilisierapparate
 Kinderwagen
 Kinderseife
 Badeschwämme
 Unterlagen, Kinderwaschtische
 sowie
 alle Artikel für die Wochenstube
 und zur Säuglingspflege
Knoke & Dressler
 Königl. Hoflieferanten
 Dresden
 König Johannstrasse, Ecke Pirn. Platz
 5622

Lose
 K. S. Landes-Lotterie
 zziehung der 2. Klasse
 am 11. und 12. Juli
 empfiehlt 4413
Adolph Kessel
 Dresden, a. d. Kreuzstraße 1 part.
 Schloß vom Altmarkt.

Rechtsanwalt.
 Junger Assessor sucht sich
 mit Rechtsanwalt zu asso-
 cieren. Ort gleichgültig.
 Offert. u. L. B. 100 haupt-
 postlagernd Leipzig. 5628

Tageskalender.
 Sonnabend, den 7. Juli.
Königl. Opernhaus
 (Kriegstadt).
 Geschlossen.
Königl. Schauspielhaus
 (Kriegstadt).
 Geschlossen.
Residenztheater.
 Gastspiel der Schauspielgesell-
 schaft des Direktors Paul Vinse-
 Die glückliche Geburt einer Tochter beehren sich anzukündigen
Hans Karl von Kirchbach,
 Oberleutnant im 2. Jäger-Reg. Nr. 19,
 Vert. zur Dienstleistung zum Königl. Preuss. großen Generalstab,
Elisabeth von Kirchbach,
 geb. von Trebra-Lindenau.
 Berlin, 5. Juli 1906. 5623

Dr. Paul Gebhardt,
 Assistent der Handels- und Gewerbekammer zu Jittau
 und Frau Käthe geb. Grunert
 zeigen hoch erfreut die glückliche Geburt eines
Sohnes
 an.
 Jittau, am 4. Juli 1906.

Die Verlobung ihrer Tochter **Chrengard** mit Herrn **Hermann Rabe**, Leutnant im 6. Königl. Sächsischen Feldartillerieregiment Nr. 68, kommandiert zur Militär-Reitanstalt, beehren sich ergebenst anzukündigen
Alfred von Hellfeld
 und Frau Anna geb. von Wichmann.
 Berlin W., Rankestraße 33, Juli 1906. 5627

Meine Verlobung mit Fräulein **Chrengard von Hellfeld**, Tochter des Hauptmanns a. D. Herrn Alfred von Hellfeld und seiner Frau Gemahlin Anna geb. von Wichmann, beehre ich mich ergebenst anzukündigen.
Hermann Rabe
 Leutnant im 6. Königl. Sächsischen Feldartillerieregiment Nr. 68, kommandiert zur Militär-Reitanstalt.
 Dresden-N., Königsbrüder Straße 91, Juli 1906.

Die Verlobung unserer Tochter **Charlotte** mit Herrn Regierungsbaumeister **Max Pfeiffer** beehren wir uns anzukündigen.
Carl Zimmer
 und Frau Auguste geb. Potthoff.
 Annaberg i. Erzgeb., Juli 1906.
 Meine Verlobung mit Fräulein **Charlotte Zimmer**, Tochter des Herrn Fabrikbesizers, Stadtrat Carl Zimmer und seiner verstorbenen Gemahlin Charlotte geb. Karbaum, beehre ich mich anzukündigen.
Max Pfeiffer
 Regierungsbaumeister
 bei den sächsischen Staats-Eisenbahnen.
 Annaberg i. Erzgeb., Juli 1906. 5633

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. (Wildes „Salome“ und Schnitzlers „Eine Frage an das Schicksal“.) Der von einer Kritik, die ebenso beladent ist wie er selbst, weit über sein poetisches und dramatisches Verdienst emporgehobene englische Dichter Oscar Wilde war durch sein einaktiges Drama „Salome“ hier in Dresden bekannt, längst ehe die erschütternd mächtige Musik von Richard Strauß eine Gloriole um sein Haupt wob, die er nicht verdient, so wenig verdient, wie etwa ein Verbrecher die Gloriole des Märtyrers dafür verdient, daß er mit dem Tode sein totwürdiges Verbrechen büßen muß. Es ist eine Blasphemie, für die in der Beurteilung literarischer Angelegenheiten aller Völker und Zeiten nicht leicht ein charakteristisches Gegenstück gefunden wird, wenn angeht die Wildeschen Salome-Parce von einem englischen Literaturhistoriker das herrliche Shakespearewort aus dem „Hamlet“: „O, what a noble mind is here o'erthrown!“ (O, welch ein edler Geist ist hier zerstört!) ausgerufen wird. Es wäre wahrhaftig ein Jammer, wenn über den „Poeten“ Wilde mehr als ein Häuflein unrettbar an die Dekadenz Verloreener so dachte wie dieser ästhetisch schmerzliche Kritiker. Daß Richard Strauß gerade auf den widerwärtigsten dramatischen Ausdruck eines der tiefsten Tiefen der Seele beruhenden Problems, einer der padendsten und ergreifendsten Tragödien des Lebens verfiel, ist eine ästhetische Erscheinung, die man ebensowenig versteht und je verstehen wird, wie die Tatsache, daß hier durch die geniale Kunst und den eminenten poetischen Besitz eines Mannes eine Wandlung vollzogen wurde, die aus einem schlechthin Abstoßenden und Verabscheuungswürdigen ein Befehliches, Ergreifendes und die Seele machtvoll Erschütterndes gebar.

Dieses abstoßende und verabscheuungswürdige Urbild der ergreifenden Straußschen Musikdichtung, das vor drei Jahren gelegentlich einer Aufführung in der „Literarischen Gesellschaft“ unabweidliche Ablehnung erfahren hatte, sah man gestern in einer Vorstellung des Hofmannschen Ensembles wieder. Aller ästhetische Widerstand gegen Wilde als „Dichter“, als dramatischen Schilder von Seelenproblemen wurde damit von neuem lebendig; mit neuem Kopfschütteln mußte man sich fragen, wo denn an ihm ein „literarisches Profil“ erkennbar sein soll, von dem die Wildeschulianen in ihren Betrachtungen der „Salome“ reden. Zwingt man sich schon dazu, für die Charakterisierung dieses Werkes den Vergleich mit einem menschenähnlichen Antlitz aufrechtzuerhalten, so kann es doch nur der eines Schreck- oder Zerrbildes sein, an den man denkt; ebensowenig der mit einem Gorgonenhaupt wie der mit einem Narrengeicht. Doch genug von Wilde und seinem „Salome“-Drama. Die Dichtung ist eine viel zu ernste Sache, als daß man sich mit Spottgeburten auf sie länger beschäftigen als es eben und unvermeidbar notwendig ist.

Somit nur noch einige Worte über die Aufführung des Werkes durch das Hofmann-Ensemble: man erlebte eine so vorzügliche Wiedergabe des Werkes, wie man sie nicht erwartet hatte. Zunächst schon war die Inszenierung ganz vortrefflich gelungen, das Milieu stimmungsvoll getroffen und das Spiel im Ensemble lobenswert beschafter. Von den Einzelleistungen waren drei, die der „Salome“ (Fr. Elise Sarto), die des „Jochanaan“ (Hr. Paul Wildt) und die des „jungen Eriks“ (Hr. Kurt Ehrle) so vorzügliche, das sie in keinem auffallenden Abstände der Leistungen der Mitglieder der Hofmannschen Bühne standen, die vor drei Jahren das Werk hier verkörperten. Wohl zeigte die Leistung des jugendlichen Fr. Sarto nicht die künstlerische Reife derjenigen von Frau Eychold, aber sie war trotzdem ein bedeutendes Merkmal für das reiche schauspielerische Talent, das in Fr. Sarto heranreift; Hr. Wildt dagegen übertraf an Eindringlichkeit der Charakterisierung des Propheten „Jochanaan“ wohl noch Hr. v. Winterstein; mindestens aber war er ihm ebenbürtig nicht nur in bezug auf sein Spiel, sondern auch auf seine Deklamation. Wären die übrigen Leistungen so großartig gewesen wie die der beiden vorgenannten Künstler und wie die frische, eindrucksvolle Darstellung des Hr. Ehrle, so würde die gefrign „Salome“-Vorstellung ebenbürtig derjenigen gewesen sein von 1903; leider aber erlebte weder Hr. Willy Hagen als Herodes Hr. Reichert, noch Fr. Henry Allen als Herodias Frau Waldegg, wenn auch zugegeben werden darf, daß beide Künstler in Spiel wie Deklamation Momente von guter Wirkung hatten.

Dem Wildeschen Stücke folgte ein weiterer der Alte aus dem Schnitzlerschen Zyklus „Anatol“, die lebenswürdige Bluette „Die Frage an das Schicksal“. Frisch und flott von Hr. Hans Stod, Hr. Paul Wildt und Fr. Henry Allen gespielt, verfehlte die geschickte Plauderei die Wirkung nicht, auf die sie gestellt ist.

Wissenschaft. Vom 24. bis 28. September wird in Wien die Hauptversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, verbunden mit dem Deutschen Archivatage, stattfinden. Aus dem reichen Programm seien hervorgehoben Vorträge der Herren Generalmajor v. Wistner (Stuttgart) über „Jena 1806“, Prof. Dragendorff (Frankfurt a. M.) über „Altertumskunde in Nordwestdeutschland“, Prof. v. Schröder (Wien) über „Die Religion der arischen Urzeit“ und Hofrat Piper (München) über „Esterreichische Burgen“. Den Vorsitz wird Geh. Archivar Dr. Paul Baillet-Latour führen.

Aus Rom, 5. Juli, wird berichtet: Der König erhielt heute ein Telegramm vom Herzog der Abruzzen, worin dieser ihm meldet, er habe am 18. Juni den von Menschen nie betretenen höchsten Gipfel des Ruwenforti erstiegen.

Aus London berichtet man: Der Staatssekretär für Indien Morley erklärte im Unterhause, daß dem Forschungsreisenden Sven Hedin die Erlaubnis, von britischem Gebiet aus nach Tibet zu gehen, verweigert worden sei. Die britische Regierung habe aus Gründen der Politik beschlossen, daß es nicht einmal britischen Reisenden gestattet werden könne, Tibet zu erforschen, und was englischen Staatsangehörigen verweigert worden sei, könne natürlich vernünftigerweise nicht Ausländern zugestanden werden. Aberdies bestche kein Anlaß zu glauben, daß die tibetische Regierung Pässe zu bewilligen geneigt sei.

Nachdem König Leopold einen Preis von 200000 Franc für die Entdeckung eines Heilmittels gegen die „Schlafkrankheit“, die in Afrika so furchtbare Verheerungen anrichtet, geboten hat, sendet jetzt aus der französische Kolonialminister in Verbindung mit der Geographischen Gesellschaft eine besondere Mission zum Studium der Krankheit nach dem französischen Kongogebiet. In Brazzaville soll ein bakteriologisches Laboratorium und im Zusammenhange damit

ein Hospital für diese Krankheit errichtet werden. 200000 Franc sind für eine Arbeit von 16 Monaten sicher gestellt worden.

Literatur. Wie erinnerlich ist, war seinerzeit Leo Tolstois vielgelesener Roman „Auferstehung“ von Henri Bataille zu einem Schauspiel verarbeitet worden, das in einer Übertragung der Frau Keumann-Hofer auch den Weg auf deutsche Bühnen gefunden hat. Nun ist ein zweites Prosawerk des russischen Dichters-Philosophen — und zwar wiederum in Frankreich — für die Bühne umgearbeitet worden. Des russischen Schriftstellers berühmte Novelle „Die Kreuzersonate“ wird, wie man aus Paris schreibt, demnächst an einer dortigen Bühne in neuer Dramenform erscheinen. Der Dichter des Werkes, das unter dem Titel „La Sonate à Kreuzer“ erscheint, ist ein dreißigjähriger Schriftsteller, Alfred Savoir, von dem soeben im Theater L'oeuvre ein Stück „Troisième Couvert“ aufgeführt wurde. Die dramatische Bearbeitung der „Kreuzersonate“ erfolgte mit ausdrücklicher Bewilligung Tolstois.

Von Herrn Anders Krügers Erziehungsroman „Gottfried Kämpfer“ gelangt soeben bei Alfred Janssen, Hamburg, das 9. bis 11. Tausend zur Ausgabe.

Widende Kunst. Eine Replik der „Venus von Milo“ in verkleinertem Maßstabe ist, wie der „Figaro“ berichtet, auf Delos gefunden worden. Auch die neu zutage gebrachte Marmorstatue hat wie das berühmte Meisterwerk des Louvre keine Arme. Die beiden Arme müssen also schon vor der Eingrabung der Statue, die im Jahre 1820 wieder entdeckt wurde, gestohlt haben, da der Kopf die Figur so wiedergegeben hat.

Aus Paris wird berichtet: Im 79. Lebensjahre starb hier der Landschaftsmaler und Schriftsteller Jules Breton, dessen Meisterwerk „Erntesegen“ im Besitz des Luxemburg-Museums ist.

Musik. Der Musikkritiker des „Gil Blas“, der seine Kenner Louis Schneider, hat einer Aufführung der „Salome“ von Richard Strauß in Köln a. Rh. beigewohnt und würdigt nun dieses Werk, das er „die gewaltigste Leistung der deutschen Musik seit Tristan“ und „Parifal“ nennt, in einem längeren Aufsatz. Ganz allmählich habe Richard Strauß sich unter den Komponisten Europas den ersten Platz errungen; „nun hält er die Palmen des Ruhmes in den Händen.“ „Er hat nicht die Heiterkeit des seiner selbst sicheren Eroberers; es ist in ihm etwas Rasendes, Gewaltiges und Wildes wie in einer erhabenen Bestie. So hätte denn niemand besser als er das Drama Wildes in Musik setzen können.“ Schneider zeigt dann im einzelnen die leidenschaftliche Kraft und Wildheit dieser Musik auf. Bei den bedakenten furchtamen Visionen des Herodes scheint ihm die Musik „mit den Zähnen zu klappern“ und es steigen ihm aus den Instrumenten „die furchtbaren Erscheinungen dieser entarteten, von wilder Leidenschaft gepeinigten Menschen empor, so anschaulich wie eine musikalische Habierung von Rembrandt oder Goya, die in Tönen zeichnet.“ Der Tanz der Salome mit seinen bizarren, aufsteigenden Rhythmen ist wie die gierigen Sprünge und die jähen Rudungen eines aufgeregten Tieres. Wenn eine einzige Note der Kontrabasse das dumpfe Tremolo der Pauken unterbricht, so ist das wie ein gefälliges Aufschäumen der Bestie, die ihre Beute padt. Als Salome vor dem Kopf des Täufers kniet, löst das Liebesstigma, das noch immer ungewiß angeklungen, sich auf; die Bier des Tieres ist gesättigt. „Ich glaube nicht“, so faßt Schneider sein Urteil zusammen, „daß man sonst noch durch Musik in eine ähnliche und ähnlich langandauernde Erregung versetzt werden kann. Man ist atemlos vom Aufgang bis zum Fallen des Vorchangs. Man muß immerfort die Virtuosität bewundern, mit der im Orchester jede Regung des Geistes ausgedrückt ist. Es ist eine zerebrale Musik, wie sie zu einem zerebralen Inhalt gehört. Aber was für eine Schönheit, nicht mehr rasend diesmal, sondern süß wie eine Liebeslösung strömt von dem Schlufgefange aus, da Salome vor dem Kopf des Jochanaan ihre Liebe offenbart. Da ist Schmerz und Wollust, Triumph und Tränen in meisterhafter gelöster Sinnlichkeit. Ich weiß nicht, ob ich das Recht habe, zu sagen, daß „Salome“ ein geniales Werk ist; die Nachwelt allein kann das entscheiden. Ich kann nur bekennen: Dieses Werk hat mich in seiner ganzen Größe aufs Tiefste ergriffen, wie es alle seine Zuhörer in seinen Bann zwang, und ich habe nur die eine Furcht, daß der Ausdruck dessen, was ich empfunden habe, weit zurückbleiben muß hinter der Gewalt dieses ungeheuren musikalischen Denkens.“

In Ergänzung des Berichts über das Konzert des Dresdner Lehrgesangsvereins ist zu erwähnen, daß dem Programm auch zwei Kompositionen von Franziskus Ragler eingefügt waren, von denen der padende „Mahnruf“ besonders eindringlich wirkte. Der Komponist, der seine musikalische Ausbildung in Dresden erhielt, ist zurzeit als Kantor in der Stadt Limbach tätig.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Im Residenztheater wird morgen, Sonnabend, erstmalig „Salome“ von Oscar Wilde wiederholt, welches Werk auf das Dresdner Publikum eine ganz besondere Zugkraft ausüben dürfte. Dazu wird Schnitzlers „Die Frage an das Schicksal“ gegeben. Beide Vorstellungen werden am Sonntag wiederholt.

Zentraltheater. Da die Erstaufführung von „Sonnenwendtag“ auf Sonnabend, den 14. d. M., verschoben worden ist, feht Hr. Bozenhard sein erfolgreiches Gastspiel als „Sherlock Holmes“ in der gleichnamigen Detektivkomödie fort. Am Sonntag, den 8. d. M., finden zwei Vorstellungen statt: nachmittags 4 Uhr wird bei halben Preisen der Schwank „Telephonheimnisse“ gegeben; abends 8 Uhr geht bei gewöhnlichen Preisen zum 25. Male (endgültig letzte Sonntagsaufführung) „Sherlock Holmes“, Detektivkomödie in vier Akten nach Conan Doyle und Gillette von A. Bozenhard mit Hr. Bozenhard als Gast in der Titelrolle in Szene.

Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. 1. Fr. W. Sering: Toccata in Es-dur für Orgel, op. 13; 2. Joh. Seb. Bach: So nun der Geist des „Chorjaß“ und Choral aus der fünftimmigen Motette „Jesu, meine Freude“; 3. Heinrich Schütz: „O du allerbarmherzigster Jesu“, Geistliches Konzert in stylo oratorio (Schütz) familiäre Werte, Band VI); 4. Oskar Wermann: Andante sostenuto für Orgel, op. 93, Nr. 6; 5. Joh. Wolff. Brand: „Jesus heißt mein Seelenfreund“, geistliches Lied; 6. Johannes Eccard: „Mein schönste Bier und Kleinod“, fünftimmiger Chor mit Solo-

stimmen. — Solisten: Hr. Konzertfänger Alexander Lange (Bariton) und Hr. Max Birn, Organist der Sophienkirche.

Mannigfaltiges.

Dresden, 6. Juli.

Seit dem 2. d. M. unterrichten wir unsere Leser täglich über die Bitterungsbewegung in einer besonderen graphischen Darstellung. Zu ihrer Erklärung bemerken wir heute folgendes: Der Bericht beginnt mit Darstellung des Bitterungsverlaufs in Sachsen am Vortage auf Grund der beim Königl. Meteorol. Institut früh einlaufenden Karten und Telegramme von zwölf Stationen in Sachsen. Daran schließen sich die Ergebnisse des Draufaufstiegs am Königl. Preuß. astronomischen Observatorium in Lindenberg bei Beeskow (Bahnlinie Cottbus—Frankfurt a. D.) ebenfalls am Vortage. Da die Draufaufstiege nicht unterbrochen werden dürfen und über mittag andauern, können die Ergebnisse erst spät nachmittags veröffentlicht werden. Wir entnehmen diesen Berichten nur die in den verschiedenen Höhen beobachteten Temperaturen in Celsiusgraden, Windrichtungen und Windstärken nach der Beaufortskala (0 = still, 8 = Sturm, 12 = heftiger Orkan). Die Mitteilungen über den Berichtstag (an dem unsere Zeitung nachmittags erscheint) beginnen mit zwei Karten, die den Bitterungszustand in ganz Europa am Morgen des Berichtstages darstellen. Die Karte links läßt durch Pfeile mit Fieberung die Richtung und Stärke der Windströmung in den verschiedenen Gegenden erkennen. Namen der Stationen sind nur wenige eingraviert worden. Es sind dies diejenigen bekannteren Orte, die durch zwei oder drei Buchstaben genügend kenntlich angegeben werden können. Bei den weniger bekannten würden diese Abkürzungen nichts nützen und nur die Übersichtlichkeit fördern, die wenigen Namen werden zur Orientierung ausreichen. Die Verteilung des Luftdrucks wird durch Linien gleichen Druckes (Isobaren) in Abständen von 5 zu 5 mm angegeben, also für 750, 755, 760, 765 zc. mm. Die 7 (00) kann überall weggelassen werden. Gebiete „höher“ und „tiefer“ Luftdrucks werden durch H und T bezeichnet. Im allgemeinen wird die Luft aus den Gegenden H nach den Gegenden T, aber nicht geradlinig hinströmen. Die Karte rechts läßt durch Zeichen, deren Bedeutung aus dem danebenstehenden Schlüssel sich ergibt, den Bitterungszustand am Morgen bei den Beobachtungen selbst (nicht vorher und nachher) erkennen. Die bestehenden Fiebern bedeuten die Morgentemperaturen (7 oder 8 Uhr) in ganzen Celsiusgraden. Es wird hier nur die Lage von Dresden zur Orientierung unseres Gebirges und daran die Übersicht der allgemeinen Wetterlage. Den Schluß bildet die Voraussage für den nächsten Tag.

Die beiden Sanitätswachen des Samaritervereins (Wallstraße 14 und Parichalkstraße 8) traten im Monat Juni im ganzen in 218 Fällen in Tätigkeit und zwar: 189 mal bei Tage und 29 mal bei Nacht. Von den Hilfesuchenden (167 männlichen und 51 weiblichen Personen) verlangten 188 die Hilfe auf den Wachen und 30 anderwärts. 207 wurden wegen äußeren Verletzungen und 11 wegen inneren Erkrankungen behandelt. Betriebsunfälle waren 96 zu verzeichnen und 123 mal lagen andere Veranlassungen vor. Transporte machten sich 9 erforderlich und Befundschleife wurden 4 ausgestellt.

Aus Sachsen.

Leipzig, 5. Juli. In der Wahlrechtsvorlage für die Stadtverordnetenwahlen, wie sie vom Räte jetzt den Stadtverordneten unterbreitet wurde, ist folgende Einteilung der Wähler vorgesehen. Es sollen wahlberechtigt sein: 1. in Abteilung A alle Bürger, die nach § 1 des Invalidenversicherungsgesetzes der Versicherungspflicht unterliegen; 2. in Abteilung B alle Reichs-, Staats-, Gemeinde- und Privatbeamte, Universitätsprofessoren und Lehrer an öffentlichen Schulen mit einem Einkommen von über 3000 M.; 3. in Abteilung C alle Mitglieder hiesiger Innungen, sowie selbständige Gewerbe- und Handelsbetreibende ohne eingetragene Firma mit über 3000 M. Einkommen; 4. in Abteilung D alle Handeltreibenden und Industriellen mit eingetragener Firma und einem Einkommen von über 10000 M., sowie in den beiden gemischten Abteilungen alle zu den Abteilungen A bis D nicht Gehörenden dieser Klassen, ferner die freien Berufe (Ärzte, Apotheker, Rechtsanwält, Architekten, Künstler zc.) sowie die Bürger ohne Beruf, und zwar 5. in Abteilung E alle Bürger mit einem Einkommen bis zu 3000 M., und 6. in Abteilung F alle Bürger mit über 3000 M. Einkommen.

Der Verein der Zigarrenhändler Leipzigs beschloß, gegen die gesetzliche Einführung des Achtuhr-Ladenschlusses nochmals bei der Königl. Kreishauptmannschaft vorstellig zu werden, um an dieser Stelle die für die Beteiligten schwerwiegenden Gründe gegen diese Neuerung zu unterbreiten. Falls die gesetzliche Einführung dennoch erfolgen sollte, fordert der Verein ein Verbot des Verkaufs von Zigarren und Zigaretten auch in den Gastwirtschaften nach Schluß der Ladengeschäfte.

In einer Kupfbrennerei in der Modauer Straße in Cunitzsch fand gestern nachmittag eine Rußexplosion statt, wobei der 40jährige Arbeiter Krüschke so schwere Brandwunden erlitt, daß er verstarb. Die Entstehungsbursache der Explosion ist unbekannt.

6. Juli. Der in Leipzig (Bayr. Pf.) 5.44 Uhr früh von Hof eintreffende Nord-Süd-Expreszug (Brenner) überfuhr heute früh gegen 1/6 Uhr in der für Prohdubenden ein Geschirr des Gutbesizers Demhardt aus Großdeuben. Der lebige Geschirrführer Max Joachim sowohl als auch beide Pferde wurden dabei getötet.

Blauen (Bail), 5. Juli. Die neuen Gefängnisgebäude am Schloßberg sind gestern durch die Herren Landbauinspektoren Wolf und Schulze Hr. Oberstaatsanwalt Beutler übergeben worden. Die Errichtung des Gefängnisbaues, der in seiner Gesamtheit darauf zugeschnitten ist, daß er für die absehbarer Zeit zu erwartende Umwandlung des Amtsgerichtsgefängnisses in eine Gefängnisanstalt ausreicht, hat den Er-

bauern nicht geringe Schwierigkeiten verursacht, da in drei Abschnitten gebaut werden mußte, und zwar das Verwaltungsgebäude, der Südfügel und der Anbau, damit der Betrieb des Gefängnisses nicht gestört würde.

(W. T. B.) 6. Juli. Wie der „Vogtländische Anzeiger“ meldet, hat sich heute früh gegen 3 Uhr von der 18 m hohen König Friedrich August-Brücke die 25jährige Tochter des Tischlers Ulrich hierhin die Tiefe gestürzt und ist kurz darauf den erlittenen Verletzungen erlegen. Die Ursache soll die Ursache des Selbstmordes sein. Das Mädchen war am Abend vorher noch zum Konzert und Tanzergängen gewesen.

(W. T. B.) 6. Juli. Auf einem hiesigen Fabrikneubau war am Dienstag der Monteur Hartmann aus Leipzig in der Höhe des zweiten Stockwerks mit dem Legen schwerer eiserner Träger beschäftigt, als er abglitt und herunterfiel. Unglückslicherweise schlug er mit dem Kopfe auf einen Stein auf, so daß er einen schweren Schädelbruch erlitt und schon nach wenigen Minuten verstarb.

(Chemn. Tzbl.)

Aus dem Reich.

(Berl. Lokalanz.) Berlin, 6. Juli. Der Direktor des Physikalischen Instituts der Berliner Universität, Prof. Dr. Drude, hat sich während eines Nervenankfalls infolge geistiger Überarbeitung erschossen.

(W. T. B.) Hamburg, 5. Juli. Das Feuer in der Michaeliskirche ist in der vergangenen Nacht von neuem ausgebrochen. Aus den Kellerräumen unter dem Turm, wo sich große Kohlenlager befinden, schlugen helle Flammen heraus. Die Feuerwehr mußte den ganzen Keller unter Wasser setzen.

Aus dem ausgebrannten Keller der Michaeliskirche und der benachbarten Grabengänge werden jetzt Gebeine geschafft, darunter die des Erbauers Sonnin. Die Gebeine sollen in der wiederaufgebauten Kirche beigesetzt werden. Der Kirchenvorstand eröffnet am Sonnabend die offizielle Sammlung zum Wiederaufbau in der früheren Gestalt.

Dem „Lokalanzeiger“ zufolge sandte Se. Majestät der Kaiser an den Hamburger Senat anlässlich des Brandes der Michaeliskirche ein Beileidschreiben folgenden Wortlauts:

„Ich spreche dem Senat und der Bevölkerung Hamburgs mein tiefstes Bedauern über den Brand und die Zerstörung der formvollendeten St. Michaeliskirche aus. Wäge dieses ehrwürdige Wahrzeichen der Stadt bald in früherer Schönheit nach dem alten Vorbilde wieder erstehen.“

Prinz Heinrich von Preußen telegraphierte:

„Ich kann nicht unterlassen, Ihnen mein aufrichtigstes Mitgefühl auszudrücken über die jüngste Brandkatastrophe, die Hamburg heimgesucht hat und es eines seiner edelsten Bauwerke beraubt. Ich hoffe, daß Menschenleben nicht zu beklagen sind.“

Heinrich, Prinz von Preußen.

Reichskanzler Fürst v. Bülow sandte folgendes Telegramm:

Der verhängnisvolle Brand, von welchem Hamburg heimgekehrt worden ist, hat mich mit aufrichtiger Teilnahme an dem Unglück der schönen, mir persönlich so nahe stehenden Stadt erfüllt, die in der Michaeliskirche eines ihrer alten Wahrzeichen verloren hat. Daß auch Verluste an Menschenleben zu beklagen sind, ist mir besonders schmerzhaft. Möchte auf der Stätte der Zerstörung ein neues Denkmal des Gottvertrauens sich erheben, das Hamburg in guten und bösen Tagen bisher niemals verlassen hat.

Reichskanzler Fürst Bülow.

(W. T. B.) Glücksburg, 5. Juli. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen sind heute nachmittags an Bord der Yacht „Juna“ hier eingetroffen.

(Berl. Tzbl.) Stettin, 5. Juli. In Lampelshagen bei Nangard brannte ein Schafstall mit 50 Schafen nieder. Der Hüttenjunge Hoppe kam in den Flammen um.

(Berl. Lokalanz.) Rathenow, 5. Juli. Zu dem Raubanfall im Eisenbahnzug Berlin-Norderney, über den in der gestrigen Nummer bereits kurz berichtet wurde, wird noch ausführlicher folgendes gemeldet: Frau Geheimrat Nölle war gestern nacht um 11 Uhr 45 Min. in Begleitung ihrer beiden Söhne Heinz und Otto und ihres fünfjährigen Töchterchens vom Lehrter Bahnhofe abgefahren. In dem Zuge, dessen Abteile dicht besetzt waren, befanden sich größtenteils Sommerreisende, die nach Norderney und Borkum fuhren. Frau Nölle hatte sich, da sie keinen Platz in der II. Wagenklasse fand, einen Anteil in der I. Wagenklasse anweisen lassen. Während der Fahrt hatte man den Lampenschirm und die Gardine sowie die vor der Abteiltür befindlichen Vorhänge zugezogen. Es herrschte Dämmerlicht in dem Coupé. Kurz hinter Rathenow, etwa in der Mitte der Strecke bis Groß-Wuside, bemerkte der am Fenster stehende Otto Nölle, daß sich eine verummante Gestalt auf dem Trittbrett entlang bewegte, die Mutter, die sich während der Fahrt ausgebreitet hingelegt hatte, beruhigte das Kind mit dem Hinweis, daß es ein Irrtum sein oder daß es der Zugführer sein werde. Wählich aber öffnete sich lautlos hinter der Gardine die Coupétür und mit schlangentartiger Gewandtheit schob sich eine maskierte, bis zu den Füßen in eine dunkle Felle gehüllte Gestalt unter der Gardine hervor ins Coupé. Mit dem Revolver in der Faust fixierte der Räuber die vor Schrecken zitternden Passagiere und trat sodann dicht vor Frau Geheimrat Nölle hin mit den Worten: „Ihr Geld oder Ihr Leben!“ Damit hielt er der Dame die Waffe dicht vor Gesicht und ruhte nicht eher, bis diese in ihrer Todesangst das von ihr getragene leberne Brustbeutelchen aus den Kleidern herauszog und ihm 300 Mark in neuen Hundertmarkstücken ausshändigte. Er mußte wohl gemerkt haben, daß sich noch weiteres Geld in der Tasche befand, denn er forderte unter fortgesetztem Drohen noch den weiteren Inhalt des Geldtäschchens. Eine der Dame gehörige Ledermappe mit 100 M., die auf dem Gepäckhalter lag, entging dem Räuber. Hierauf hielt er den Revolver der Gesellschaftlerin vors Gesicht und nahm auch ihr alles, was sie hatte, ab. Dasselbe Manöver wiederholte er bei den Kindern. Nachdem er das ganze Geld sorgfältig eingesteckt hatte, ohne ein Zeichen äußerer Bewegung, sagte er folgendes: „Ich bin kein Räuber, ich handle nur aus Not, ich werde sogleich wieder verschwinden.“ Darauf kletterte er mit derselben Gewandtheit, mit der er gekommen war, wieder aufs Trittbrett hinaus und verschwand im Dunkel der Nacht. Jetzt zog Frau Geheimrat Nölle die Notleine, und der Zug wurde zum Stehen gebracht.

(Berl. Tzbl.) Breslau, 5. Juli. Der Nachtwächter Brühl in Kleinfußchen brachte seiner Ehefrau während des Schlafes durch Refferische in den Hals schwere Verletzungen bei, so daß sie starb. Brühl erhängte sich.

(Berl. Tzbl.) Torgau, 5. Juli. Der 17jährige Fähnrich v. Nekomsky im thüringischen Infanterieregiment Nr. 72 in Torgau erschoss sich in seiner Wohnung im Schlosse Gartenfeld. Das Motiv ist unbekannt.

(Berl. Tzbl.) Coburg, 5. Juli. Der Brunnenbauer Göh stürzte beim Brunnengraben infolge Reißens des Förderseils 28 m tief ab. Er wurde total zerschmettert und war sofort tot.

(Berl. Lokalanz.) Bochum, 5. Juli. Der Arbeiter Budenberg zerschchnitt sich die Pulsadern, begoß seine Kleider mit Terpentin, zündete sie an und stürzte sich sodann aus seiner im vierten Stockwerk gelegenen Wohnung auf den Bürgersteig, wo er mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb.

(Berl. Tzbl.) Weidenich, 5. Juli. In dem Thomaswerk in Bruchhausen explodierte ein Behälter mit flüssigem Stahl. Ein Arbeiter ist tot, ein anderer hoffnungslos, ein dritter leichter verbrannt.

(Berl. Lokalanz.) Jagersheim (Kreis Nappoldsweiler), 6. Juli. Großfeuer zerstörte fünf Wohnhäuser nebst landwirtschaftlichen Gebäuden. Zwölf Familien sind obdachlos.

(W. T. B.) München, 5. Juli. Die „München R. N.“ melden aus Donaauwörth: Durch vorzeitige Entladung einer Sprengmine bei Sprengarbeiten an der alten Donaubrücke wurden gestern vier an den Sprengarbeiten beteiligte Personen, zwei Ingenieure, ein Brückenbauarbeiter und ein Werkführer, durch dessen Unvorsichtigkeit das Unglück verursacht worden war, schwer verletzt.

(Hess. Tz.) Kempten, 5. Juli. Ein Malergehilfe aus Oberdorf stürzte gestern beim Abstieg vom Nebelhorn ins Dytal über eine 200 m hohe Felswand ab. Die schrecklich verblutete Leiche wurde heute vormittag gefunden. Der Student Burger aus München stürzte von der Schrenkspitze ab. Man fand ihn als Leiche.

Aus dem Auslande.

(W. T. B.) Ebdenburg, 5. Juli. In dem benachbarten Sagh wurde heute entdeckt, daß derselbe Täter, der kürzlich die Gruft der Familie des Grafen Szecherni erschossen hat, auch in die Familiengruft des Fürsten Hohenlohe eingedrungen ist, den Sarg der Gräfin Chlodwig (Marie) Hohenlohe geöffnet hat und Juwelen entwendete. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

(W. T. B.) Paris, 5. Juli. Aus Caloin auf Korsika wird gemeldet, daß vor der Wohnung des dortigen Unterpräfekten Colombani zwei Bomben gefunden wurden. Es handelte sich um einen Raubakt eines Parteigängers der Konföderativen, da Colombani bei den letzten Wahlen den radikalen Kandidaten unterstützt habe.

(W. T. B.) Siena, 5. Juli. Heute morgen um 4 Uhr 3 Min. und um 7 Uhr 42 Min. wurden hier mehrere Erdstöße verspürt, von denen zwei heftig waren. Die Bevölkerung verhält sich ruhig.

(Berl. Lokalanz.) London, 5. Juli. Nach Telegrammen, die aus New York hier eingegangen sind, ist in dem Bergungsort Lake Manama bei Omaha eine Plattform am Wasser eingestürzt. Es heißt, daß über 50 Menschen in den Fluten umgekommen sind. Einzelheiten fehlen noch.

(Neuermeldung.) Alexandria, 5. Juli. Als ein Soldat des Regiments der Dubliner Füsilier um Trittnacht nach dem in der Vorstadt Mokk befindlichen Lager zurückkehrte, wurde ihm ein Reifen gemacht, als er an einem Eingeborenen-Café vorüberritt. Er nahm davon keine Notiz und wurde dann von drei Eingeborenen angefallen. Diese zogen ihn von seinem Esel, wendeten ihm die Taschen um und traten ihm gegen den Leib, so daß er einen ernstlichen Schaden davontrug. Zwei der Angreifer wurden verhaftet. Es sind vorbestrafte Leute. In der letzten Zeit nehmen rohe Gewalttaten hier auffallend zu.

Ausländer.

(W. T. B.) Mailand, 5. Juli. In der Webereiindustrie Norditaliens herrscht eine starke Streikbewegung. Gegen 10 000 Arbeiter sind in den Ausländern getreten.

(Vorwärts.) Rom, 5. Juli. Die Lage des Streikes ist unverändert. Die Straßenbahngesellschaft hat den Streikenden Gehaltsaufbesserungen im Gesamtbetrage von 72 000 Lire im Jahre. Die Streikenden lehnten die gebotene Aufbesserung als unzulänglich ab. Die Gesellschaft versucht, Arbeitswillige von auswärts heranzuziehen.

(St. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Riga, 5. Juli. Das hiesige Fabrikantenkomitee erwies an seine Mitglieder ein Rundschreiben, in dem es den Mitgliedern vorschreibt, keine Kollektionsforderungen der Arbeiter zu bewilligen, ohne die Zustimmung des Komitees eingeholt zu haben. Falls die Arbeiter die Ruhe stören, seien die Fabriken zu schließen und wenn die Schließung einzelner Fabriken nicht die genügende Wirkung habe, seien die Arbeiter der ganzen Kategorie, zu der die Streikenden gehörten, zu entlassen; bleibe auch das wirkungslos, so werde eine Versammlung der Fabrikanten zur Beratung einer allgemeinen Aussperrung einberufen werden.

Bücherchau.

Kunstliteratur. Von dem im Verlage von E. A. Seemann in Leipzig erscheinenden Sammelwerke „Die Galerien Europas“ (200 Farbenreproduktionen in 25 Hefen zu je 3 M.) sind, seit es zuletzt an dieser Stelle besprochen wurde, die Lieferungen 3 bis 6 erschienen. Die Leser wissen, um was es sich in diesem Werke handelt: um farbige Reproduktionen von Werken alter Meister aus den europäischen Galerien. Auch die Reproduktionen selbst sind den Lesern aus früheren ähnlichen Verlagswerken der Leipziger Kunsthandlung bekannt: es sind die prachtvoll ausgeführten Koenmiller'schen Dreifarbenbrude, die, beurteilt am Vergleiche mit Beständen der hiesigen Königl. Gemäldegalerie, in wunderbarer Treue Farben und Stimmung der Originale wiedergeben. So werden sie für den, der diese Originale nicht von Angesicht zu Angesicht schauen kann, zu einem Ersatzmittel, bei dem der Phantasie die ergänzende Tätigkeit nicht schwer gemacht wird; der aber, der sie gesehen hat oder einst sehen wird, findet in ihnen Erinnerungsmomente von Bedeutung und Vorbereitungen, die seinen Genuß an den Originalen verdoppeln. Aber mit diesen Eigenschaften erschöpft sich der Inhalt der Hefen noch nicht. Sie wollen dem für malerische Kunst Empfänglichen nicht nur Genuß durch die Darstellung von Meisterwerken der Malerei bereiten, sondern auch durch Lektüre zur Vertiefung seines Wissens beitragen, des Wissens über Kunstwerke und Künstler, insbesondere über Kunstwerke und Künstler, die in dieser Sammlung vor das Auge des Beschauers treten. So ist denn jedem Kunstblatte eine ästhetische Würdigung beigegeben, die viele seiner Schönheiten er-

erschließt, die sonst dem Beschauer entgehen würden. Und nicht genug dieser ästhetischen Abhandlungen als integrierender Bestandteil des Sammelwerks; neben ihnen enthält dieses auch noch selbständige kunsthistorische und ästhetische Aufsätze, die der Anschauung und Bildung des Lesers neuen Stoff zuführen. Der Wert dieser Sammlung liegt auf der Hand; wer Freude und Interesse an den Werken der malerischen Kunst hat, kann dieses kaum besser betätigen, als indem er Subskribent dieser Sammlung wird, die für billiges Geld ganz außerordentliches bietet. Die vorliegenden Hefen 3 bis 6 enthalten Reproduktionen von Beständen der Königl. Gemäldegalerie zu Kassel, der National Gallery zu London, des Museums für schöne Künste zu Budapest, der Kirche S. Maria Maddalena bei Pagan zu Florenz, des Kaiser Friedrich-Museums zu Berlin, der R. A. Gemäldegalerie zu Wien, der Sammlung Speck v. Sternburg zu Lützschena, des Museums du Louvre zu Paris, des Rijksmuseum zu Amsterdam und zwar von Werken von Frans Hals, Jacopo Tintoretto, Philips Bouwerman, Girolamo dai Libri, Giorgione da Castelfranco, Pietro Perugino, Savollo, Tizian, Jan Weenix, Antonis Mor, Francesco Francia, Jacob Jordaens, van Ruysdael, Antonius van Dyck, Gustave Courbet, Domenico Ghirlandajo, Rubens, Giovanni Bellini, Paolo Veronese, Dirk Bouts, Pierre Paul Brud'hon, Jan David's de Heem, Raffael, Reinbert Hobbema, Joshua Reynolds, Antonio Allegri da Correggio, Willem Raaff, William Hogarth und Nikolaes Maes. Man sieht aus dieser Aufzählung der in ihr vertretenen Meister, daß die Reichhaltigkeit dieser Sammlung ebenbürtig ist ihrer vorzüglichen Beschaffenheit.

Monographien. Im Verlag der G. J. Göschen'schen Buchhandlung in Leipzig erscheinen unter der Bezeichnung „Sammlung Göschen“ zum billigen Preise von 80 Pfennigen für den Band monographische Darstellungen aus den verschiedensten Gebieten des Wissens. Sie sind wiederholt an dieser Stelle empfohlen worden als Literaturerzeugnisse, die in der Hausbibliothek nicht fehlen sollten. Gemeinverständlich in der Form, durchaus wissenschaftlich im Inhalt, belehren sie sicher, gewissenhaft und leicht. Jedes Bändchen bildet ein für sich abgeschlossenes Ganzes; in ihrer Vollendung aber ist diese Sammlung eine Darstellung des gesamten Wissens. Neu erschienen sind soeben drei Bändchen: Nr. 31 „Geschichte der deutschen Literatur“ von Prof. Dr. Max Koch-Breslau (Sechste Auflage), Nr. 55 „Das Fremdwort im Deutschen“ von Dr. Rudolf Kleinpaul-Leipzig (Dritte Auflage) und Nr. 258 „Landeskunde des Königreichs Sachsen“ von Dr. J. Ziemrich-Blauen. Jedes der drei Bändchen ist gleich feßelnd, gleich wissenschaftlich ernst und gleich konzentriert in der Darstellung seines Stoffes geschrieben. Die Sammlung sei aufs neue der Beachtung der Leser angelegentlich empfohlen.

Immanuel Kant. Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Herausgegeben von Karl Vorländer. (Leipzig, Dürr. Philosoph. Bibliothek, Bd. 41. Der neue Band setzt die Reihe der Ausgaben kantischer Schriften fort, die Prof. Vorländer in der Dürr'schen Philosophischen Bibliothek zu veröffentlichen begonnen hat. Die für das Verständnis der Ethik Kants hochbedeutende Schrift liegt hier in einer musterhaften kritischen Ausgabe vor, die dem Bedürfnis nach einer editio minor neben der großen Berliner Akademie-Ausgabe aufs beste entspricht. Eine längere Einleitung bietet neben der Entstehungsgeschichte des Werkes und Bemerkungen zur Textkritik eine vorzügliche, knappe Darstellung des Gedankenganges zur Einführung in das Studium der Schrift, über die Hufeland bald nach ihrem Erscheinen an Kant schrieb, daß sie das Verdienst habe, „die ganze Sittlichkeit zuerst fest gegründet zu haben und alle von der Spekulation ab zur Tätigkeit zu rufen“. Der Herausgeber stellt eine Fortsetzung der Neuausgaben kantischer Schriften, zunächst der Kritik der praktischen Vernunft in erfreulicher Aussicht. Prof. Vorländer's Kant-Ausgaben gehören zu den wertvollsten Beiträgen, durch welche die Dürr'sche Verlagsbuchhandlung die von Kirchmann begründete philosophische Bibliothek zu einer der heutigen Kritik entsprechenden Höhe bringt.

Musikliteratur. Zum Gedenken an den 50. Todestag Robert Schumanns (29. Juli) rüht sich die bekannte Kunstzeitschrift „Die Musik“ (Herausgeber Kapellmeister Bernh. Schüller, Verlag von Schüller u. Voßler, Berlin und Leipzig) zu einer Erinnerungsgabe von besonderem Wert, indem sie eine Reihe unbekannter und ungebrachter Dokumente des Meisters aus dem Verborgenen ans Licht befördert. Diese interessante Veröffentlichung wird Schulaufsätze, Briefe, Haus- und Lebensregeln, einen Canon für Männerstimmen enthalten, desgleichen Familienes, ungedruckte Kompositionsskizzen, unbekanntes Porträts und manche neue Fakta aus der Zeit der geistigen Unmündigkeit des großen Romantikers. Die besten Schumann-Kenner haben sich zusammengetan, um zu dieser seltenen Ehrung beizutreten: F. Gustav Jansen, Herm. Crler, Richard Hohenemser, Leopold Schmidt u. a. Dieses Schumann-Fest, das dem Altmeister Joseph Joachim gewidmet ist, wird bereits Mitte Juli zu erwarten sein und soll trotz seines reichen Inhalts nur 1 M. kosten.

Ein Adreßbuch der Städteverwaltungen Deutschlands 1906 ist im Verlage der Berliner Union, Verlags-Gesellschaft m. b. H., Berlin, erschienen. Das 792 Seiten starke Werk wurde fast ausschließlich auf Grund amtlicher Mitteilungen der Stadtverwaltungen zusammengestellt und enthält mit Angaben der leitenden Beamten die obersten Stadtbehörden, die Verwaltungen für Hoch- und Tiefbau und Vermessungswesen, die Schul-, Krankenhaus- und Kirchenverwaltungen, das Armenwesen, die Polizeiverwaltungen, Elektrizitätswerke, Schlacht- und Viehhofanlagen, Badeanstalten, Lärhallen, Feuerwehr, Straßenunterhaltung und -reinigung, Desinfektionsanlagen, Park- und Gartenanlagen, Sparcasen, Straßenbahnen, Straßenbeleuchtung und sonstige häusliche Einrichtungen sowie Angaben über die projektierten und genehmigten Anlagen. In einem zweiten Teile sind in gleicher Weise eine Anzahl größerer Gemeinden behandelt. Das Ganze erscheint als ein ausgezeichnetes, für Gemeindeverwaltungen und andere Interessenten kaum entbehrliches Nachschlagewerk.

Sport.

Der Militärbristaubenzüchterverein „Sagonia“ in Dresden hatte am 3. Juli Breißelegen ab Thorn (Provinz Posen), 400 km Luftlinienentfernung. Früh 6 Uhr wurden die Tauben von der Fesung aufgegeben und schon vormittags 11 Uhr 49 Minuten kamen hier die ersten Tauben in vorzüglicher Beschaffenheit an, woraus sich bei einer so großen Entfernung die geradezu fahnen-erregende Flugeswindigkeit von 1150 Meilen in der Minute ergibt. Die Jäger dürfen auf einen so rühmlichen Erfolg stolz sein und mit Zuversicht der weiteren Aufgaben Königsberg und Litzki (730 km) entgegensehen.

Newmarket, Princess of Wales Stakes. Preis 200 000 Wr. Nr. Heid Willers Dinnesford (O. Madden) 1. Langgüßli 2. Amant 3. Zeiten: 7; 4.

Volkswirtschaftliches.

* Der Aktienverein der Kaiserin Elisabeth-Kettenbrücke in Teitschen a. G. wird seine 68. ordentliche Generalversammlung Freitag, den 3. August, im Stadthause zu Teitschen abhalten. Die Tagesordnung ist aus der Anzeige in unserem heutigen Blatte zu ersehen.

Die Aktionäre der Geraer Aktienbrauerei zu Titz bei Gera, die einer Kraftlosklärung ihrer Aktien vorbeugen wollen, müssen diese bis spätestens 1. August zum Zwecke der Zulassung von 2:1 bei dem Bankhause Gebr. Oberländer in Gera (Neu) einreichen.

Die Jahresversammlung der Aktionäre der Aktiengesellschaft Vereins-Porzellanfabrik zu Dresden sollte die Dividende auf 4 % fest. Dem Aktionärswunsche, eine höhere Dividende zur Ausschüttung zu bringen, glaubte die Verwaltung mit Rücksicht auf die für nötig erscheinende Reservehaltung nicht entsprechen zu dürfen.

Die Ortsgruppe Dobbin-Waldheim des Verbands sächsischer Industrieller hielt in Waldheim ihre erste Hauptversammlung ab, die von über 100 Industriellen aus dem Bezirk der Ortsgruppe gebührend besucht war. Der Vorsitzende Dr. Gruppe gehörten Rührich-Waldheim wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, daß die vor einem Jahre von 35 Industriellen abgegründete Ortsgruppe 232 Fabrikbetriebe zu ihren Mitgliedern zählte, d. h. die Mehrzahl der im Bezirk der Ortsgruppe überhaupt vertretenen eingetragenen industriellen Firmen. Hieran hielt Dr. Landtag abgeordneter Langhammer-Gemmitz einen Vortrag über die wirtschaftliche Entwicklung im sächsischen Landtage und berührte in seinen Darlegungen die Frage der Gemeindefreireform, der Reform der Erben Erbengemeinschaft, des Währungs- und Kassenwesens, die Umlagesteuer, die Schiffahrtsgesetze, die sächsische Eisenbahnpolitik. Seine Ausführungen wurden ebenso wie diejenigen des Gen. Dr. Streifermann-Dresden, der über industrielle Zeitfragen sprach, mit Beifall aufgenommen. Im Anschluß an die beiden Referate wurde einstimmig eine Resolution gefaßt, in der u. a. dem Verband sächsischer Industrieller für sein zielbewusstes Wirken im Interesse der Industrie der Dant ausgesprochen wird.

Berliner Börsenbericht vom 6. Juli. Im Anschluß an die gestrige Mattigkeit der westlichen Börsen und auf den schwachen Schluß New Yorks eröffnete die Börse in schwacher Haltung. Montanwerte litten infolge der beginnenden Reisezeit und der teilweise Realisierungen. Kohlenaktien 1/2 bis 1 % niedriger. Banken waren nicht einheitlich, aber vorwiegend schwächer. Heilmische Fonds waren beipat. Bon Bahnen Franzosen und Lombarden auf Wien schwächer. Mittelmeerbahn 1/4 besser, amerikanische Bahnen auf New York nachgeben, Schiffahrtaktien unter Realisierungen abgedrückt. Täglich kündbares Geld 3 1/2 %.

Berlin, 6. Juli. In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Deutsch-Bayerischen Bergwerks- und Hüttenaktiengesellschaft wurde die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr nach Abschreibung des Fusionsgewinns bei der Friedrich-Wilhelm-Hütte und erhöhten regulären Abschreibungen mit 10 % in Aussicht genommen.

(W. T. B.) Petropolis, 6. Juli. Die brasilianische Regierung hat ähnlich wie im Jahre 1904 den Vereinigten Staaten von Amerika bis zum Ablauf dieses Jahres eine Zollermäßigung von 20 % eingeräumt auf die Einfuhr von Uhren, Tinte und Farbe, außer Schreibzettel, londensteter Milch, Weizenmehl, Gummiröhren, Lack, Wogen, Windmühlen, Klavieren, Schreibmaschinen und Gläsern.

Verkehrsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Schumburg, nach Westindien, 4. Juli morgens 10 Uhr Dover passiert. Retoro, auf der Nordlandfahrt, 4. Juli abends 7 Uhr von Ode nach Bergen abgegr. Sibonia, von Oshien, 4. Juli von Aven abgegr. Pretoria, von New York, 4. Juli morgens 10 Uhr 5 Min. Stilly passiert. Savonia, nach Oshien, 4. Juli morgens 12 Uhr Dover passiert. Prinzessin Victoria Luise, auf der Nordlandfahrt, 4. Juli in Tromsø anget. Kronprinzessin Cecilie, von Mexiko und Honanna, 4. Juli auf der Eibe anget. Deutschland, von New York, 4. Juli abends 9 Uhr Dover passiert. Arcadia, von Oshien, 4. Juli nachm. von Aven abgegr. Jairo, von Oshien, 4. Juli nachm. 6 Uhr 15 Min. Beach Head passiert. Dörde, 4. Juli in Karvik anget. Scandia, nach Oshien, 4. Juli Malta passiert. Sirag 5. Juli morgens 3 Uhr von Kopenhagen nach Aven abgegr. Segovia von Oshien, 6. Juli morgens 7 Uhr Dover passiert. Christiania, nach Aven, 4. Juli nachm. 2 Uhr von Aven abgegr. Afrika, von Westindien, 4. Juli abends 8 Uhr in Aven anget. Schwarzburg 6. Juli morgens von Jofosanna abgegr. Kriemissa, vom La Plata, 4. Juli abends 10 Uhr 30 Min. von Aven nach Hamburg abgegr.

Bäder und Reisen.

* Bad-Eister. Die am 4. Juli ausgegebene Nr. 41 der Kurzeitschrift enthält mit einer Summe von 4840 Kurtagen in 3280 Parteien, sowie 1028 zu vorübergehendem Aufenthalt angemeldeten Fremden.

* Ferien-Ausflüge. Die Eibe, einer der schönsten schiffbaren Ströme Deutschlands, mit ihren im Oberlauf teils lieblichen, teils widromantischen Ufern, wird alljährlich von vielen Tausenden aufgesucht, um hier Erholung zu suchen und zu finden, denn das Wasser mit seiner Kühle, seinen und ojanreichen Luft ist ein so fröhliches und nachhaltig wirkendes Naturheilmittel, daß ihm kein anderes auch nur entfernt gleich kommt. Die Personenschiffahrt hat infolgedessen auf der Oberreihe einen ungeheuren Aufschwung genommen. Die flottende Anzahl von 34 prächtig eingerichteten Dampfschiffen steht der rührigen Direktion der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft zur Verfügung, die den Personenverkehr vom gesegneten Böhmerland (Leisneritz) durch Sachsen hindurch bis ins preussische Gebiet hinein (Mühlberg) ausschließlich vermittelt und neben belagerten Frachttransporten ungefähr 4 Millionen Passagiere jährlich befördert. Diese Frequenz ist wohl ein deutlicher Beweis dafür, daß sich der Schiffsverkehr seitens des Publikums und zwar mit vollem Recht der besten Sympathien zu erfreuen hat. Die Fahrpreise sind die denkbar billigsten; es gestellt sich aber hierzu noch manche besondere Vergünstigung in Gestalt von Saison- und Monatskarten und Anskluskarten für denselben Haushalt teilende Personen usw., so daß jedermann in die Lage versetzt ist, die Schiffe recht oft benutzen zu können. Für die Dauer der großen Ferien sind außerdem noch besondere Ferienkarten, für 6 Wochen gültig, eingeführt. Wer also weiß, um wirkliche Naturgenuss in Ruhe genießen zu können, wer Auge und Herz erfreuen und stärken will, der durchfähre eine Strecke, wie das landschaftlich so hervorragende sächsisch-böhmische Elbtal nur mit dem Schiff; er wird den Segen spüren und durch die wundervollen Einblicke belohnt werden. — Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft gibt auf Wunsch Tagesfahrpläne kostenlos ab, die über Fahrzeit, Fahrpreise, Abkommens-, Eisenbahnanschlüsse und sonstiges Wissenswertes Aufschluß geben, so daß jedwede Information mit Leichtigkeit zu erreichen ist.

* Bad Reinerz. Die seitens der Stadtverwaltung systematisch durchgeführte Bemalung der Böden macht weitere Fortschritte, nachdem durch den Ankauf der Adler-Wirtschaft wiederum 8 ha im Anschluß an den bestehenden Wald aufgefördert und mit Brombeeren wegen versehen worden sind. Die Länge der Waldwege ist dadurch auf rund 20 km ausgedehnt und dafür gesorgt, daß man auf diesen Aus- und Herabfuhr von entzündlichen Weizen findet. Dabei ist aber auch Sorge getragen, daß schwache Personen solche nach Belieben folgen und sich in der fürchten Waldluft kräftigen und erholen können.

Ehrendürdigkeiten Dresdens.

R. Gemäldegalerie (Zwinger). Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-5, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch, Sonnabends 9-5 Uhr 50 Pf., Montag 9-11 Uhr 1, 50 Pf.

R. Kupferstichkabinett (Zwinger). Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabends 10-3, Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr frei, Montag geschlossen.

R. Grünes Gewölbe (R. Residenzschloß pt.). Wochentags 9-2, Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr 1 R.

R. mathematisch-physikal. Salon (Zwinger). Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Freitag 9-12, Sonn- und Feiertags 11-1 Uhr frei, Sonnabends geschlossen.

R. zoologisches und anthropologisch-ethnographisches Museum (Zwinger). Sonn- und Feiertags, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 11-1, Mittwoch, Sonnabends 1-3 Uhr. Stets frei.

R. historisches Museum (Kästammer) und Gewehrsgalerie (Johanneum, I). Wochentags (außer Sonnabends) 9-2 Uhr 50 Pf., Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr 25 Pf. Sonnabends 9-2 Uhr 1, 50 Pf.

R. Porzellanmuseum (Johanneum, II). Wochentags 9-2 50 Pf., Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr 25 Pf.

R. Porzellanleherlage, Schloßstraße 36, geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr Wochentags.

R. Skulpturensammlung im Albertinum. Wochentags (außer Sonnabends) von 9-3, Sonn- und Feiertags 11 bis 2 Uhr frei.

R. öffentliche Bibliothek (Japan. Palais). Wochentags 9-2 u. Montag bis mit Feiertags auch von 4-6 Uhr frei. Führung um 12 Uhr, jede Perion 50 Pf. Sonn- und Feiertags geschlossen.

R. Arsenalmuseum (Albertstadt Königsplatz 1). — Geöffnet vom 1. April bis zum 31. Oktober (ausgenommen Feiertags) täglich von 10-2. Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr. Eintritt: 25 Pf.

R. Sämtl. Armeesammlung, Dresden-Albertstadt, Marienallee. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 10 bis 1 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11-2 Uhr. Eintritt (nur für Erwachsene) frei.

R. Botanischer Garten. Wochentags von 6 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags 6-12 Uhr. Besuchsgeld (uneingelassen) tgl. (außer Sonnabends) von 9-12 Uhr und Montag bis Donnerstag nachm. von 4-6 Uhr.

R. Kunsthistorisches Museum, Antonienplatz 1. Geöffnet: Wochentags (außer Montag) 9-2 Uhr, Sonn- und Feiertags 11-1 Uhr. Eintritt und Garderobe frei.

Letzte Drahtnachrichten.

Miel, 6. Juli. Gegen 11 Uhr vormittags verließ der König von Sachsen das Königl. Schloß und begab sich mit Seinem Gefolge an Bord des Linienkessels „Wettin“, dem Er einen längeren Besuch abstatete.

Potsdam, 6. Juli. Nach dem nachmittags ausgegebenen Bulletin befindet sich Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin bei normaler Temperatur sehr wohl.

Berlin, 6. Juli. Der ehemalige Diener des Fürsten Wrede, Wilhelm Glase, ist von der Staatsammer des Landgerichts I wegen verurteilter Gefährdung zu 9 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Frankfurt, 6. Juli. Der Textilarbeiterausstand ist beigelegt. Morgen wird die Arbeit allgemein wieder aufgenommen werden.

Greifeld, 6. Juli. Vormittags wurde der neue Greifelder Rheinhafen in Anwesenheit des Ministers Breitenbach, der Spitzen der Behörden und zahlreicher Ehrengäste feierlichst eingeweiht. Der Einweihungsaft vollzog sich unter strömendem Regen. Stadtbaurat Henrich hielt die Festrede.

Leiz, 6. Juli. Hestern sind sämtliche Zimmerarbeiter der Stadt wegen Lohnhöherforderungen in den Ausstand getreten.

Altona, 6. Juli. Der Anarchist August Rosenbergs, in dessen früherer Wohnung in Seattle im Staate Washington nach einer dort vorgenommenen Hausung eine Einrichtung zur Herstellung von Höllemaschinen entdeckt worden und der am 1. Mai von Seattle nach Hamburg abgereist war, ist heute hier verhaftet worden.

München, 6. Juli. In der vergangenen Nacht gingen über München und Umgegend schwere Gewitter mit Wolkenbruch und Hagelschlag nieder, die großen Schaden anrichteten. Die Gasse ist zum Teil vernichtet, und es sind Verlehrsstockwerke herangerufen worden.

Stuttgart, 6. Juli. Bei der heutigen Schlußabstimmung der Abgeordnetenammer wurde das Gesetz betreffend die Verfassungsrevision mit 65 gegen 23 Stimmen, also mit der nötigen Zweidrittel-Mehrheit, angenommen. Damit gilt das Zustandekommen der Verfassungsrevision als gesichert.

Paris, 6. Juli. In vielen Gegenden Südfrankreichs herrschten gestern überaus heftige Gewitter, die in den Wäldern, den Obst- und Weingärten großen Schaden anrichteten. In Toulon wurde ein Gemeinderatsmitglied in seinem Weinkelser vom Blitz getötet. Man befürchtet, daß das Unwetter auch auf der See zahlreiche Unfälle herbeigeführt hat.

Cunco, 6. Juli. Infolge heftiger Regengüsse sind die Flüsse aus den Ufern getreten und haben mehrere Ortschaften überschwemmt. Einige Häuser sind eingestürzt, Brücken beschädigt, Tiere fortgeschwemmt. Neun Menschen sollen umgekommen sein.

Madrid, 6. Juli. Das neue Kabinett ist zustandekommen. Die nachfolgende Zusammenfassung hat die Genehmigung des Königs erhalten: Bosch und Krieg; Lopez Dominarez, Außen; Rio Gullon, Inneres; Bernabe Davila, Finanzen; Navarro Reverter, öffentliche Arbeiten; Garcia Prieto, Marine; Morado, Unterricht; Amalio Jimeno, Justiz; Romanones.

St. Petersburg, 6. Juli. Die Meldung über ein Attentat auf den Stadthauptmann von Moskau wird für unbegründet erklärt.

Konstantinopel, 6. Juli. (Meldung des Wiener R. R. Korrespondenz.) Am 2. Juli machten 300 türkische Soldaten, unterstützt von 700 arabischen Irregulären, einen Angriff auf den Grenzort der persischen Provinz Ruschi-Kuh. Auf beiden Seiten wurden mehrere Kämpfer getötet und verwundet. Da infolge von Truppenkonzentrationen weitere beratige Zusammenstöße zu erwarten sind, erhielt die türkische Grenzkommission den Befehl, sich sofort an die Grenze zu begeben.

Konstantinopel, 6. Juli. (Meldung des Wiener R. R. Korrespondenz.) Der amerikanische Geschäftsträger hat der Porte vorgeschrieben die Erhebung der Gefandtschaft in Konstantinopel zur Volkshaft notifiziert.

New York, 6. Juli. Die Konvention der Bankiers des Staates New York empfahl eine Konferenz zwischen den Delegierten aller Bankvereine des Staates New York und den Ausschüssen der Handelsammer von New York, sowie der Vereinigung der amerikanischen Bankiers zu dem Zweck einer Verbesserung der amerikanischen Geldumlaufgesetze.

Washington, 6. Juli. (Reutersmeldung.) San Salvador und Guatemala wünschen die vorliegenden Streitpunkte durch einen Schiedspruch der Vereinigten Staaten beigelegt zu sehen. Beide Staaten senden Bevollmächtigte nach Washington.

Briefkasten.

G. Borst. V. Anfrage aus Rorschburg betr. Ob die Gutsbesitzer zur Sperrung der Wege für den Reit- und Fahrverkehr berechtigt ist, hängt davon ab, ob und inwieweit die Wege die Eigenschaft öffentlicher Fahrwege haben. Über letztere Frage würde, wenn die Gutsbesitzer als Wegebaupflichtige die Öffentlichkeit verneint und diejenigen, die die Öffentlichkeit beanspruchen, hierbei sich nicht beruhigen, ebenso wie in dem Falle, daß es sich um die Frage der Notwendigkeit der Anlegung eines neuen öffentlichen Weges handeln sollte, nach § 11 A. B. G. und § 6 des Organisationsgesetzes vom 21. April 1873 die Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksamt zu entscheiden haben. Da ferner die Amtshauptmannschaft auch, soweit wie freitliche Anordnungen zur Aufrechterhaltung des öffentlichen Verkehrs notwendig erscheinen sollten, zuständig sein würde, werden Sie gut tun, sich unverweilt mit Ihren etwaigen Anträgen an die vorgesetzte Behörde zu wenden.

Kirchennachrichten

für den 4. Sonntag nach Trinitatis, den 8. Juli 1906, und die folgenden Wochentage.

Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Texte. Rom: 2. Kor. 4, 13-18. Abends: a) Psalm 112, 5-7; b) Matth. 7, 24-27; c) Rom. 6, 18-23.

Dorf- und Sophienkirche. Vormittags 9 Uhr hält Hofprediger Kreischar Beiche und darauf Kommunion. Vormittags 10 Uhr: Hofprediger Kreischar. (Chorgesang: „Sehet Welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt“, von Albert Becker) Donnerstag (12. Juli) abends 6 Uhr hält Hofprediger Kreischar Unterredung mit den Konfirmanden. — **Kreuzkirche.** Vormittags 9 Uhr hält Pastor Dr. Göttsching Beichte; darauf am Altare Kommunion. Vormittags 10 Uhr: Pastor Dr. Heber. („Wein“ schöne Bier und Kleinod“, „Kunstvoller Chor mit Solostimmen von Johannes Eckard.“) Nach dem Gottesdienst hält Pastor Dr. Heber in der Nebenkapelle Beichte und Kommunion. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Göttsching; darauf Beichte und Kommunion am Altar: Derelbe. Donnerstag vorm. 10 Uhr hält Pastor Dr. Göttsching am Altar Beichte und Kommunion. Freitag abends 7 Uhr predigt cand. theol. Dickmann Sonnabend (14. Juli) nachm. 2 Uhr Beise in der Kreuzkirche; Orgelvorpiel: Gustav Werfel. „Ich hebe meine Augen auf“, Motette für Chor, Werk 108, Nr. 2; Heinrich Schütz: „Was betrübst du dich, meine Seele“, Motette für fünfstimmigen Chor mit Continuo. — **Frauentirche.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Richter. („Jauchet dem Herrn alle Welt!“ für Chor und Solostimmen von Hellw. Wendelsohn-Bartholdy.) Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Pastor Richter. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst (letzte vor den Sommerferien); Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Oberpfarrer emer. Steininger. Die Sonnabend-Verstunde nachm. 4 Uhr fällt der Sommerferien wegen bereits vom 7. Juli ab bis mit Ende August d. J. aus. — **Treitschnergkirche.** Früh 7 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Fischer. Rom. 9 Uhr: Pastor Unger. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsgottesdienst. Vor der Predigt Chorgesang: „Sehet zu Gott“, komponiert von Joseph Haydn.) Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Fischer. Abends 6 Uhr: Pfarrer Lic. Dr. Schmidt. Kirchentausen: Sonntag nachmittags 1/2 Uhr Pfarrer Lic. Dr. Schmidt. — **Garnisonkirche.** Rom. 9 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Schulze; anschließend Unterredung mit der konfirmanden Jugend: Derelbe. Abends 7 Uhr Predigtgottesdienst: Divisionspfarrer Birbaum; anschließend Beichte und Kommunion: Derelbe.

Annenkirchen-Gottesdienste während des Umbaus: in dem Pfarrhaussaale Annenstraße 40. Vormittags 9 Uhr Beichte und Kommunion: Pastor Köhler; in der Hof- und Sophienkirche mittags 1/2 Uhr: Pastor Lic. Dr. Wärmuth. Abends 6 Uhr: Pfarrer Heise. Nach der Predigt Beichte und Kommunion. Mittwoch abends 7 Uhr in dem Pfarrhaussaale Gottesdienst: Pastor Lic. Dr. Wärmuth. — **Matthäuskirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Peter. Vormittags 9 Uhr: Derelbe. (Chorgesang: „Wer bis an das Ende beharrt“, aus dem Elias von Wendelsohn-Bartholdy.) Rom. 11 Uhr Unterredung mit der konfirmanden Jugend: Pastor v. Seydlitz-Werthenberg. Abends 6 Uhr: Derelbe. Wochenamt: Pastor v. Seydlitz-Werthenberg. — **Johanneskirche.** Rom. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Heise. Rom. 10 Uhr: Pfarrer Dr. Kühn. (Chorgesang: „O neues Gotteswort“, geistlicher Gesang von Moriz Hauptmann.) Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Krenning. Abends 6 Uhr: Pastor Bundesmann. — **Wettinstraße.** Beichte und Abendmahlsgottesdienst: Pastor Schaubert. — **Martin-Luther-Kirche.** Vormitt. 9 Uhr: Pastor Lic. Dr. Kühn; im Anschluß Beichte und Abendmahlsgottesdienst: Derelbe. (Chorgesang: „Auf Gott allein will hoffen ich“, von Wendelsohn.) Abends 6 Uhr: Pastor Trotsch. Nachmittags 1/2 Uhr Kirchentausen: Pastor Lipmann. Freitag abends 1/2 Uhr im Pfarrhause, Lutherplatz 5, Erdgesch., Bibelstunde: Pastor Trotsch. — **St. Pauli-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, Motette von Müller.) Mittags 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Cand. theol. Seebastian. Abends 6 Uhr: Pfarrer Lic. Heide. Kirchentausen und Kinderbeerdigungen: Pastor Forberger. — **St. Petri-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Lic. theol. Schneider. Vormittags 1/2 Uhr im Anschluß an den Gottesdienst letzte diesjährige kirchliche Unterredung mit der konfirmanden Jugend: Pastor Lic. theol. Schneider. — **St. Jacobi-Kirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsgottesdienst: Pastor Pächmann. Vormittags 9 Uhr: Derelbe. Mittags 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Pächmann. Abends 6 Uhr: Predigt, Beichte und Abendmahlsgottesdienst: Pastor Heißig. — **Trinitatiskirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Raumann. Rom. 9 Uhr: Derelbe. („O wie freundlich ist“, Motette von E. F. Richter.) Abends 6 Uhr Missionsskizze: Pastor Dr. Kuchel. — **Die Bedengelder Kirche dem Gotteskasten und der Gemeindefiskalien zu.** Freitag (18. Juli) abends 8 Uhr Unterredung mit der konfirmanden Jugend im Konfirmandensaale des Pfarrhauses: Pastor Müller. — **Andreas-Kirche.** („Wein Herse, laß dein Grün“, geistl. Lied von Wolfgang Richter.) Hierauf Beichte und Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Reichel. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Derelbe. Kapfenstraße 23 parterre früh 8 Uhr Unterredung mit der konfirmanden Jugend: Pastor Klare. — **Zusatzkirche.** Vormittags 9 Uhr Beichte und Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer D. Kühn. Vormittags 10 Uhr: Pastor Droese. Mittags 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Planig. Mittags 1/2 Uhr Unterredung mit den konfirmanden Söhnen: Pfarrer D. Kühn. Mittags 1/2 Uhr Unterredung mit den konfirmanden Söhnen: Pastor Droese. Abends 6 Uhr: Pastor Planig. Mittwoch (11. Juli) nachm. 6 Uhr Unterredung mit den konfirmanden Töchtern: Pfarrer D. Kühn. Mittwoch (11. Juli) nachmittags 6 Uhr Unterredung mit den konfirmanden Töchtern: Pastor Droese. — **Erldorfkirche in Vorstadt Striesen.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Dr. Martin. Beichte und Abendmahlsgottesdienst: Derelbe. (Vor der Predigt: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, Arie für Sopran aus dem Reffias von Friedrich Händel.) Vormittags 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Freiesleben. Mittags 1/2 Uhr Unterredung mit den konfirmanden Paul Gerhardt-Straße 20, 1: Pastor Lic. theol. Reuber. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Köh. Abends 6 Uhr: Pastor Freiesleben. Donnerstag (12. Juli) nachmittags 1/2 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst: Pastor Dr. Martin. Sonntagsamt für Taufen und Trauungen: Pfarrer Köh. für Kinderbegräbnisse: Pfarrer Köh. Wochenamt für Taufen und Trauungen: Pastor Dr. Martin; für Kinderbegräbnisse: Pastor Freiesleben. — **Christuskirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Planig. Beichte und Abendmahlsgottesdienst nächsten Sonntag statt.

Dresdner Börse, 6. Juli 1906.

Deutsche Staatspapiere. Table listing various government bonds and their prices.

Stadt-Anleihen. Table listing municipal bonds and their prices.

Veranst. z. Z. Barcmlagen. Table listing various financial instruments and their prices.

Hand- u. Hypothekbriefe. Table listing promissory notes and mortgage certificates.

Chemnitz. Table listing financial data for Chemnitz.

Leipzig. Table listing financial data for Leipzig.

Wittich. Table listing various stocks and their prices.

Kuständ. Staatspapiere. Table listing foreign government bonds.

Transport-Aktien. Table listing transportation stocks.

Bank-Aktien. Table listing bank stocks.

Papier- u. Holz-Akt. Table listing paper and wood stocks.

Leipzig. Table listing financial data for Leipzig.

Wangelfelds-Aktien. Table listing Wangelfelds stocks.

Waf. u. Metallind.-Akt. Table listing metal and metal industry stocks.

Getr. Rähm. Fabr.-W. Table listing textile stocks.

Brauerei- u. Malz.-Akt. Table listing brewery and malt stocks.

Obigt. industr. Werkst. Table listing industrial stocks.

Leipzig. Table listing financial data for Leipzig.

10 Reichsmark. Table listing 10 Reichsmark notes.

10 Reichsmark. Table listing 10 Reichsmark notes.

10 Reichsmark. Table listing 10 Reichsmark notes.

10 Reichsmark. Table listing 10 Reichsmark notes.

10 Reichsmark. Table listing 10 Reichsmark notes.

10 Reichsmark. Table listing 10 Reichsmark notes.

10 Reichsmark. Table listing 10 Reichsmark notes.

10 Reichsmark. Table listing 10 Reichsmark notes.

10 Reichsmark. Table listing 10 Reichsmark notes.

10 Reichsmark. Table listing 10 Reichsmark notes.

10 Reichsmark. Table listing 10 Reichsmark notes.

10 Reichsmark. Table listing 10 Reichsmark notes.

Dresdner Bankverein advertisement. Large text block containing bank information, interest rates, and contact details.

Haasenstein & Vogler, A.G. advertisement. Text block for an advertising agency.



Wir führen Wissen.